Schulschrift

der

städtischen höheren Mädchenschule

und

Lehrerinnen-Bildungsanstalt

zu

Elberfeld — Weststadt

Ostern 1905.

Inhalt:

I. Vorwort an das Elternhaus, von dem Direktor der Anstalt.
II. Bericht über die Schule und Lehrerinnen-Bildungsanstalt.
III. Verzeichnis der Schulbücher (als besondere Beilage gedruckt).

1905. Programm Nr. 70.

Elberfeld.
Druck von Sam. Lucas.

gel
10

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schulschrift

der

städtischen höheren Mädchenschule

und

Lehrerinnen-Bildungsanstalt

zu

Elberfeld — Weststadt

Ostern 1905.

Inhalt:

I. Vorwort an das Elternhaus, von dem Direktor der Anstalt.
II. Bericht über die Schule und Lehrerinnen-Bildungsanstalt.
III. Verzeichnis der Schulbücher (als besondere Beilage gedruckt).

1905. Programm Nr. 70.

Elberfeld.

Druck von Sam. Lucas.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Y. Pr. 97
z

08. 1469

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I.

Vorwort an das Elternhaus.

Wie in der vorigen Osterschrift, möchte ich auch in der diesjährigen mich mit einem kurzen Wort an die Eltern meiner Schülerinnen wenden.

Vor einem Jahre durfte und mußte ich ein doppeltes annehmen: erstens, daß die seit mehr als 50 Jahren mit unserer Schule verbundene Lehrerinnen-Bildungsanstalt Ostern 1905 von ihr losgelöst und letztere eine selbständige Anstalt werden würde; zweitens, daß im Verlauf des nun hinter uns liegenden Schuljahres neue Lehrpläne für die höhere Mädchenbildung in Preußen erscheinen würden. Aus dieser zweifachen Annahme entstand jenes „Wort an das Elternhaus" über den „Ausbau der höheren Mädchenschule". Wie ziemlich allgemein bekannt sein dürfte, sind beide Annahmen nicht eingetroffen: die Herausgabe neuer Lehrpläne hat eine Verzögerung erfahren (wie man annimmt, durch den Tod des Herrn Geh. Ober-Regierungsrates Dr. Waetzodt, des Dezernenten für das höhere Mädchenschulwesen) und ist bisher nicht erfolgt; die Loslösung unserer Lehrerinnen-Bildungsanstalt ist gleichfalls noch nicht geschehen, sondern diese Frage ist von der Stadtverordneten-Versammlung auf ein Jahr vertagt worden. Wir stehen also gleichsam an demselben Punkte heute wie Ostern 1904: wir müssen vom kommenden Schuljahre erwarten, was uns das vergangene nicht gebracht hat, die Klärung und Lösung dieser wichtigen, in das Mädchenschulwesen auch unserer Stadt tief einschneidenden Frage. Wir dürfen aber hoffen, daß das preußische Unterrichts-Ministerium im Laufe des nächsten Sommers aus seiner Zurückhaltung heraustreten und die Richtlinie der Weiterentwicklung für die Mädchenschule geben wird.

Ob durch sie die bisherige Verbindung von Seminar und Schule als empfehlenswert bezeichnet oder die selbständige Ausgestaltung des Lehrerinnen-Bildungswesens befürwortet werden wird, bleibe dahingestellt. Sache der städtischen Verwaltung (im weitesten Sinne) wird es sein, in Elberfeld die Entscheidung zu treffen. Eins aber möchte ich an dieser Stelle hervorheben und den Eltern mitteilen, daß der Plan eines Ausbaues der höheren Mädchenschule, wie ich ihn Ostern 1904 entwickelte, in den Fachzeitschriften einen lebhaften Austausch der Gedanken und Ansichten wachgerufen hat.

Wenn man auch zugesteht, daß ein weiterer Ausbau der höheren Mädchenschule und die Möglichkeit, in diesem die Berechtigung zum Universitäts-Studium zu erlangen, viel Verlockendes habe, so glaubt man doch andererseits, mehrere Bedenken nicht unterdrücken zu können. Man meint, die Zeit (3 Jahre) sei für jenen Zweck nicht ausreichend, und eine der Knaben-Ausbildung gleichwertige geistige Reife der Mädchen könne weder im allgemeinen noch im besonderen (im Lateinischen und in der Mathematik) bei der angesetzten Stundenzahl erreicht werden. Man ist der Ansicht, daß ein engerer Anschluß an die Lehrpläne der höheren Knabenschulen und eine Gabelung im Rahmen der höheren Mädchenschule — etwa

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vom 7. oder 8. Schuljahre an — notwendig sei, um zu dem gewünschten Ziele zu gelangen. Von Süddeutschland her kommt zu uns die nachdrückliche Forderung, auch Griechisch oder „vor allem“ Griechisch in den Lehrplan aufzunehmen und die segenvolle Wirkung der Beschäftigung mit dieser schönen Sprache unseren Töchtern nicht vorzuenthalten. Auch weist man, das Lateinische betreffend, auf das Realgymnasium und dessen Lehrplan hin und erklärt die von uns angesetzte Stundenzahl für eine zu geringe; ähnliches äußert man in bezug auf Mathematik und Naturwissenschaften.

Es ist klar, daß diese Bedenken hervorgegangen sind aus der Vergleichung des oben gekennzeichneten Planes mit den Lehrplänen der höheren Knabenschulen, und daß von diesem Gesichtspunkte aus die Bedenken nicht ungerechtfertigt erscheinen müssen. Aber m. E. wird dabei übersehen, daß es sich bei der Frage eines Ausbaues der höheren Mädchenschule um eine neue, oder um eine vierte höhere Schulart handelt, für die eigene, selbständige Wege gesucht und gefunden werden müßten. Man sollte nicht fragen: „Wird im Lateinischen, in der Mathematik und den Naturwissenschaften dasselbe geleistet werden, wie am Realgymnasium oder an der Oberrealschule?“, sondern ob das erstrebte Gesamtziel hoch genug gesteckt sei. Auch sei darauf hingewiesen, daß im Deutschen und den Fremdsprachen die Möglichkeit einer Mehrleistung seitens der Mädchen nicht ausgeschlossen scheint; endlich, daß es sich immer nur um eine beschränkte Zahl von Mädchen und um die tüchtigsten handelt. Eine Vergleichung, wie sie angestellt worden ist, führt leicht von dem Kernpunkt der Frage ab. Ich war und bin der Ansicht, daß die Mädchen auch durch die zehnjährige höhere Mädchenschule und den Unterricht in einem dreijährigen Oberbau die geistige und sittliche Reife für das Universitäts-Studium erlangen können, ohne daß der Ausbildungsgang sich so eng an den Lehrplan einer der höheren Knabenanstalten anschließen muß, wie es jene Kundgebungen in Fachzeitschriften wünschen und für notwendig erachten. Welche tief einschneidende Veränderungen durch eine sog. Gabelung in der höheren Mädchenschule hervorgerufen werden, ersieht man leicht und klar aus dem Lehrplan „einer Reformschule für Mädchen mit 13 aufsteigenden Klassen“, der vom Vorstand des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Vereins ausgearbeitet worden ist. Jedem, der sich für diese Frage wirklich interessiert, sei diese tüchtige, ernste und gedankenvolle Arbeit aufs wärmste empfohlen (erschienen Tilsit 1904).

Aus allem geht hervor, daß die angeregte Frage Gegenstand lebhaftester Erörterung in Mädchenschulkreisen geworden ist, daß aber das letzte Wort noch nicht gesprochen wurde. Man wird deshalb wohl tun, sich nicht schon heute für den einen oder anderen Plan zu entscheiden; denn es wäre doch sehr erwünscht, wenn sich die Ausbildungswege möglichst lange vereinigen ließen und eine Trennung erst am Punkte unbedingtester Notwendigkeit vorgenommen würde. Darin sieht der Unterzeichnete nach wie vor eine der wesentlichsten Aufgaben für die Reorganisation des höheren Mädchenschulwesens. Er hält es deshalb gegenwärtig für verfrüht, eine Entscheidung in dem einen oder andern Sinne in unserer Schule zu treffen; es muß eben erst die Verfügung des Unterrichts-Ministeriums abgewartet werden.

Elberfeld, Ostern 1905.

Der Direktor

Dr. K. Raßfeld.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II.

Bericht über die Schule und die Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

1. Auszug aus den Verfügungen der Behörde.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium

bestätigt 1) unter dem 3. März 1904 die Wahl der Lehrerin Minette Vilter.

„ 2) unter dem 18. Mai die Wahl der Lehrerin Berta Nickse.

bestimmt 3) unter dem 2. Juni in Abänderung der Verfügung vom 18. November 1903 (Nr. 23344), daß das Schuljahr 1904/05 am Dienstag, den 4. April 1905 (12 Uhr mittags) schließe und das neue Schuljahr 1905/06 am Mittwoch, den 26. April 1905 beginne.

genehmigt 4) unter dem 28. Juni die vertretungsweise Beschäftigung der Lehrerin Helma Münch.

„ 5) unter dem 25. Juni die Beurlaubung von Turnlehrern und Turnlehrerinnen zur Teilnahme an der 20. Hauptversammlung des Rheinischen Turnlehrervereins in Siegburg am 30. Juli d. J.

bewilligt 6) unter dem 11. Oktober der Lehrerin E. Arnold Urlaub zur Teilnahme an dem in der Zeit vom 23.—26. November d. J. in der Königlichen Kunstschule in Berlin stattfindenden Kursus zur Einführung geprüfter Zeichenlehrer und -Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen und Lehrerinnen-Bildungsanstalten in den neuen Lehrplan für den Zeichenunterricht.

genehmigt 7) unter dem 18. November die Versetzung der Lehrerin L. Nickse in den Ruhestand.

bestimmt 8) unter dem 18. November die Ferienordnung für das Schuljahr 1905/06.

bestätigt 9) unter dem 19. Dezember die Wahl der Lehrerin Adele Paul.

genehmigt 10) unter dem 12. Januar 1905 die Einführung von „Ein Buch für unsere Kinder; biblische und nachbiblische Geschichten in methodischer Bearbeitung zum Unterricht der israelitischen Jugend“ von L. Müller und „Hebräische und hebräisch-deutsche Lesefibel; nach methodischen Grundsätzen bearbeitet“ von Joseph Bruchsaler.

2. Das Kuratorium der Schule.

Das Kuratorium der Schule, welches zugleich das der städtischen höheren Mädchenschule in der Oststadt ist, besteht aus dem Vertreter des Herrn Oberbürgermeisters, Herrn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ersten Beigeordneten Lütje, als Vorsitzendem, den Herren Stadtverordneten H. Meckel, Justizrat Dr. Schweitzer, L. W. Simons jun. und M. Herbst, den Herren Richard Friderichs und Louis Frowein, dem Direktor der oststädtischen und dem der weststädtischen Schule.

3. Lehrerkollegium.

Auch in diesem Jahre traten wiederum bedeutsame Veränderungen im Lehrerkollegium ein.

Nach kurzer Tätigkeit schied zu unserm Bedauern Fräulein E. Haas von unserer Schule, da sie sich verlobt hatte. Wie die Schule Fräulein Haas für alles dankt, was sie den Schülerinnen gewesen ist, so wünscht sie ihr auch ein reiches häusliches Glück. An ihre Stelle wählte das Kuratorium Fräulein Adele Paul aus Lippstadt, und die Behörde erteilte der Wahl ihre Bestätigung.

Adele Paul, geb. den 12. September 1875 in Cöln-Deutz, besuchte von 1884—1892 die höheren Mädchenschulen zu Cöln und Bromberg und im Anschluß daran die Lehrerinnen-Bildungsanstalt in der letzteren Stadt. Im März 1894 bestand sie daselbst die Prüfung für Lehrerinnen an mittleren und höheren Mädchenschulen. Vom Oktober 1895 bis August 1896 war sie an einer Schule in Suresnes bei Paris tätig. Im Juni 1897 bestand sie die Turnlehrerinnen-Prüfung in Berlin und wirkte vom Juni 1897 bis April 1903 als Lehrerin an der höheren Mädchenschule zu Lippstadt. Nach einem achtmonatlichen Aufenthalt in einer Schule in England, in Penarth bei Cardiff, folgte sie im Frühjahr 1904 einem Kursus in der englischen Sprache in Oxford.

Ferner wurde Fräulein Berta Nickse vom Kuratorium der Anstalt gewählt und von der Behörde bestätigt.

Berta Nickse, geb. zu Aachen am 29. Dezember 1857, besuchte die dortige höhere Mädchenschule und im Anschluß daran ein halbes Jahr lang das mit der Schule verbundene Seminar. Dann brachte sie zur Erweiterung ihrer Sprachkenntnisse ein Jahr in der französischen Schweiz und drei Jahre in England zu. Im Jahre 1879 trat sie in das Seminar zu Elberfeld ein und legte 1880 das Examen in den Fremdsprachen ab. Von 1881 bis 1888 war sie als Hauslehrerin tätig. Im Jahre 1888 trat sie nochmals in die Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Elberfeld ein und bestand ein Ergänzungsexamen, das sie zur Lehrerin an mittleren und höheren Mädchenschulen befähigte. Von 1889 bis 1892 bekleidete sie noch einmal eine Stelle als Hauslehrerin; kam dann nach Elberfeld und unterrichtete mit Ausnahme eines Jahres vertretungsweise an der weststädtischen höheren Mädchenschule.

Ostern scheidet Fräulein Laura Nickse auf eigenen Wunsch aus ihrer langjährigen Tätigkeit an unserer Anstalt und dem Lehrerkollegium aus. Im Jahre 1868 hierherberufen, war sie anfangs als Hülfslehrerin tätig, ging dann zu ihrer Ausbildung nach England und kehrte an die hiesige Anstalt zurück, der sie von da ab ununterbrochen angehört hat. Was Fräulein Nickse in langer, unermüdlicher Arbeit und treuer Hingabe an ihre Pflicht vielen Hunderten von Schülerinnen gewesen ist, steht in deren Herzen geschrieben. Durch lebhaftes, umfassendes Interesse für alles Wissenswerte und Schöne, durch warme Anteilnahme am persönlichen Ergehen des Nebenmenschen hat sie auch im Lehrerkollegium viel Liebe gewonnen, und wie die Schülerinnen, so sieht das Lehrerkollegium Fräulein Nickse mit schmerzlichem Bedauern scheiden, zugleich aber mit dem herzlichen Wunsche, daß es ihr vergönnt sein möge, in wohlverdienter Ruhe noch manches Jahr des Lebens sich zu freuen. Nachdem der Minister schon einmal ihr segensreiches Wirken anerkannt und ausgezeichnet hatte durch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verleihung der Mohnschen Wandbilder, hat er der verdienten Lehrerin jetzt die Prachtbibel von Schnorr-Carolsfeld überreichen lassen als ein erneutes Zeichen besonderer Anerkennung.

Über die Ersatzwahl wird im nächsten Programm berichtet werden.

Das Lehrerkollegium der Schule besteht demnach aus folgenden Lehrern und Lehrerinnen:

1. Direktor Dr. Raßfeld (Sprechstunden täglich — außer Sonnabend — im Sommer $^1/_2$12—$^1/_2$1, im Winter 12—1 Uhr im Amtszimmer des Schulhauses).
2. Oberlehrer K. Lichnock . . . . . Markgrafenstraße 23.
3. Oberlehrer K. Grosch . . . . . Dorotheenstraße 28.
4. Oberlehrer Dr. Lotsch . . . . . Nützenbergerstraße 71.
5. Ordentl. Lehrer H. Wendt . . . . . Marienstraße 119.
6. „ „ F. Krämer . . . . . Marienstraße 104.
7. „ „ J. Bach . . . . . Flurstraße 11.
8. „ „ K. Hartnack . . . . Schusterstraße 21.
* 9. Fräulein L. Nickse . . . . . Marienstraße 112.
10. „ L. Scheurmann . . . . . Ernststraße 21.
11. „ Ida Krefft . . . . . Seilerstraße 18.
12. „ Lydia Otto . . . . . Lischkestraße 17.
13. „ Anna Becher . . . . . Alsenstraße 8a.
14. „ L. Heuser . . . . . Prinzenstraße 15.
15. „ Lydia Siebel . . . . . Zeughausstraße 34, Barmen.
16. „ M. Paul . . . . . Markgrafenstraße 18.
17. „ El. Arnold . . . . . Kurfürstenstraße 8.
18. „ M. Vilter . . . . . Prinzenstraße 29.
* 19. „ A. Paul . . . . . Markgrafenstraße 18.
* 20. „ B. Nickse . . . . . Marienstraße 112.
21. Kaplan Dr. G. Koch } Hülfslehrer . . Auerschulstraße 1.
22. Lehrer Zivi } Hülfslehrer . . Hofaue 49.

*) Siehe unter 3. Lehrerkollegium.

---

4. Konferenzen des Lehrerkollegiums.

Es wurden 18 Konferenzen abgehalten, in welchen die Unterrichtsordnung im allgemeinen, die Aufnahmen, Prüfungen, Zeugnisse, Versetzungen u. a. die regelmäßigen Angelegenheiten der Verhandlungen waren.

---

5. Verteilung der Lehrgegenstände und der Ordinariate unter die Lehrer und Lehrerinnen.

Die Schule zählte im ganzen 12 Klassen: Klasse X—I (V A und V B; III A und III B), die Lehrerinnen-Bildungsanstalt drei Klassen: Klasse III—I.

Die Verteilung der Lehrgegenstände und Ordinariate stellt sich in nachfolgender Tabelle dar.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verteilung der Lehrgegenstände und der Ordinariate unter die Lehrer und Lehrerinnen im Schuljahre 1904/1905.

N.	Namen der Lehrer und Lehrerinnen.	Ordinariat.	Seminar Klasse I.	Seminar Klasse II.	Seminar Klasse III.	Schule Klasse I.	Schule Klasse II.	Schule Klasse IIIA.
1.	Dr. Rafelsiefen Direktor.		Geschichte 2	Pädagogik 1		Deutsch 4 Kunstgesch. 1	Geschichte 2	
2.	K. Lichnock Oberlehrer.	Sem. III.	Erdkunde 1	Religion 2 Deutsch 3 Geschichte 2 Erdkunde 1	Religion 2 Deutsch 3 Geschichte 3 Erdkunde 1	Erdkunde 2	Erdkunde 2	
3.	K. Genack Oberlehrer.	Sem. I.	Deutsch 3 Englisch 2	Französisch 3	Englisch 3	Französ. Abt. 4	Deutsch 4 Englisch Abt. 4	
4.	Dr. Lutzack Oberlehrer.	Sem. II.	Religion 2 Französisch 2	Englisch 3	Französisch 4			Religion 2
5.	H. Wendt Ordentl. Lehrer.		Pädagogik 1 Übungsschule (9)		Rechnen 2 Pädagogik 2 Schreiben 1			
6.	Fr. Krämer Ordentl. Lehrer.	VII.	Rechnen 2 Naturkunde 2	Rechnen 2 Naturkunde 2	Naturkunde 2	Rechnen 2 Naturkunde 1		
7.	K. Hartnack Ordentl. Lehrer.	V A.					Rechnen 2	Rechnen 2
8.	J. Bock Ordentl. Lehrer.	VI.	Gesang 1 Gesang 1	Gesang 1 Gesang 1	Gesang 1 Gesang 1 Gesang 1	Gesang 1 Gesang 1	Gesang 1 Gesang 1 Naturkunde 1	Gesang 1 Gesang 1 Naturkunde 2
9.	Fräulein L. Nielsen.	I.		Englisch 1	Englisch 1	Englisch Abt. 4 Englisch Abt. 4 Handarbeit 2	Englisch Abt. 4	
10.	Fräulein L. Scheuermann.	III A.				Geschichte 2		Deutsch 4 Französ. Abt. 4 Geschichte 2 Erdkunde 2
11.	Fräulein Lyd. Otto.	II.			Französisch 1	Französ. Abt. 4 Religion 2	Religion 2 Französisch 4 Handarb. Abt. 2	Handarbeit Abt. 2
12.	Fräulein A. Becker.	III B.		Französisch 1				
13.	Fräulein J. Kroffk.							
14.	Fräulein L. Hauser.	VIII.	Handarbeit 1	Handarbeit 1	Handarbeit 1		Handarbeit Abt. 2	
15.	Fräulein L. Riebel.	V B.						
16.	Fräulein M. Villaw.	IV.						
17.	Fräulein K. Haas.	IX.						Englisch 4
18.	Fräulein E. Nickes, i. V.	X.						
19.	Fräulein M. Paul.		Zeichnen 2	Turnen 1	Zeichnen 2	Zeichnen Abt. 2	Zeichnen Abt. 2 Turnen 2	Zeichnen Abt. 2 Turnen 2
20.	Fräulein E. Arnold.		Turnen 1 Turnen 1	Turnen 1 Zeichnen 2	Turnen 1	Zeichnen Abt. 2 Turnen 2	Zeichnen Abt. 2	Zeichnen Abt. 2
21.	Fräulein Th. Schulze, i. V.							
22.	Kaplan Dr. Kreb, kathol. Religionslehrer.		Religion 2	Religion 2	Religion 2	Abteilung I: Kl. I—III: 2 Stds.		
23.	Levi, israelit. Religionslehrer.					Abteilung I: Kl. I—V: 2 Stds.		
	Summe der Lehrstunden		24.	20.	21.	30.	30.	30.

Im Verlauf des Schuljahres schied Fräulein Elise Haas infolge ihrer Verlobung von unserer Anstalt; ihre Arbeit übernahm mit Genehmigung der Königl. obigen Lehrplan ersichtlich ist.

Schule Klasse IIIB.	Klasse IV.	Klasse VA.	Klasse VB.	Klasse VI.	Klasse VII.	Klasse VIII.	Klasse IX.	Klasse X.	Stunden-zahl.
									11.
									21.
									22.
Religion 2	Französ. Abt. 4				Französ. Abt. 4				22.
									21.
	Rechnen 2				Deutsch 4 Rechnen 2				18.
Rechnen 2	Naturkunde 2	Religion 3 Deutsch 3 Rechnen 3 Naturkunde 2 Geschichte 2	Religion 3 Naturkunde 2 Geschichte 2						31.
Gesang 1 Gesang 1 Naturkunde 2	Gesang 1 Gesang 1 Englisch Abt. 4	Gesang 1 Gesang 1 Erdkunde 2	Gesang 1 Gesang 1	Gesang 1 Gesang 1 Religion 3 Deutsch 4 Rechnen 3	Gesang 1 Gesang 1				33.
Geschichte 2	Erdkunde 2	Erdkunde 2							20.
				Französ. Abt. 4					18.
Deutsch 4 Französisch 4 Erdkunde 2	Französ. Abt. 4	Handarbeit 2		Französ. Abt. 4					32.
			Erdkunde 2	Erdkunde 2 Geschichte 2 Naturkunde 2	Erdkunde 2 Handarbeit 2 Naturkunde 2 Schreiben 1	Erdkunde 2 Handarbeit 2			29.
Handarbeit 2	Handarbeit Abt. 2			Handarbeit Abt. 2		Deutsch 6 Rechnen 3 Schreiben 2			24.
Englisch 4	Handarbeit Abt. 2		Deutsch 5 Rechnen 3 Französisch 3 Handarbeit 2	Handarbeit Abt. 2					34.
	Religion 2 Deutsch 4 Englisch Abt. 4 Geschichte 2				Religion 2 Französisch 3				31.
							Deutsch 9 Religion 2		16.
							Rechnen 3 Schreiben 2	Religion 3 Deutsch 10 Rechnen 3 Turnen u. Singen 2	34.
Zeichnen Abt. 2 Turnen 2	Zeichnen Abt. 2 Turnen 2	Zeichnen Abt. 2	Zeichnen Abt. 2	Zeichnen Abt. 2					33.
Zeichnen Abt. 2	Zeichnen Abt. 2	Zeichnen Abt. 2 Turnen 2 französisch 3	Zeichnen Abt. 2 Turnen 2	Zeichnen Abt. 2 Turnen 2	Turnen 2	Turnen 2	Religion 2	Turnen u. Singen 2	33. 14.
Abteilung II: Kl. IV—VI: 2 Stds.		Abteilung III: Kl. VII—X: 2 Stds.							8.
Abteilung II: Kl. IV—X: 2 Stds.									8.
30.	30.	30.	30.	29.	28.	22.	25.	18.	

Provisorisch beschäftigten Fräulein Helma Münch aus Berlin. Auch Fräulein Therese Schulze war vertretungsweise an der Anstalt beschäftigt, wie aus

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

6. Nachrichten über die Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

Im Schuljahre 1904/1905 zählte die Anstalt 75 Schülerinnen: in Klasse III 25, in Klasse II 25, in Klasse I 25, von denen die größere Zahl Elberfelderinnen sind. Die schriftliche Prüfung fand am 6. und 7. März 1905 statt. Es waren folgende Aufgaben gestellt:

1. Für den deutschen Aufsatz: Die siegende Macht der Wahrheit in Goethes Iphigenie.
2. Für die Übersetzung ins Französische: eine Stelle aus Lamennais: Drei Freunde; als freie Arbeit:

   Chaque saison de la nature
   Nous offre de nouveaux attraits etc.

3. Für die Übersetzung ins Englische: ein Abschnitt aus Macaulays Essays, Frederic the Great; als freie Arbeit: What the River saw on its Course.
4. Für Rechnen und Raumlehre:
   1. Eine Näherin näht 8 Tage im Hause eines Landwirts und erhält dafür $1^1/_2$ kg Butter und 8,70 M. Das nächste Mal erhält sie bei gleichem Tagesverdienst für 6 Tage 2 kg Butter und 4,60 M. a) Wie teuer wurde ein Kilogr. Butter gerechnet? b) Wie hoch war ihr Tagesverdienst?
   2. Zwei Kapitalien, von denen das eine zu 3%, das andere zu 4% verliehen ist, bringen jährlich zusammen 1106 M. Zinsen ein. Wären dieselben zu 4% bezw. 5% verliehen worden, so hätten sie jährlich 320 M. mehr eingebracht. Welches sind die beiden Kapitalien?
   3. Ein Eimer von der Gestalt eines abgestumpften Kegels hat einen unteren Durchmesser von 16 cm und einen oberen von 24 cm. Die Höhe des Eimers beträgt 36 cm. Wieviel Gramm Butter gewinnt man aus der Milch, die diesen Eimer füllt, wenn die Milch 4% Butter enthält und das spezifische Gewicht der Milch 1,03 beträgt?

Die mündliche Prüfung fand unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrates Klewe aus Koblenz und unter Mitwirkung des Herrn Regierungs- und Schulrats Henschen aus Düsseldorf am 23., 24. und 25. März statt; die Prüfung in der evangelischen Religion erfolgte im Beisein des Herrn General-Superintendenten D. Umbeck.

Sämtliche 25 Examinandinnen bestanden die Prüfung und zwar, ihrer Vorbildung gemäß, für mittlere und höhere Mädchenschulen: 1. Fräulein E. Beil, 2. H. Bertram, 3. Joh. Braches, 4. J. Geis, 5. T. Groß, 6. E. Grüttner, 7. A. Gundelach, 8. Marg. Hentschel, 9. Joh. Jansen, 10. M. Koch, 11. E. Lange, 12. A. Misling, 13. Alw. Outzen, 14. F. Pagel, 15. L. Römer, 16. Marg. Rudolf, 17. E. Schattke, 18. S. Schubert, 19. H. Schweinitz, 20. A. Vogeler, 21. Hedw. Volk, 22. M. Weber; für Volksschulen: 23. Fräulein F. Loose, 24. E. Schmittmann, 25. M. Spelsberg.

Die Seminar-Übungsschule wurde Ostern 1904 um eine neue Klasse (mit 16 Schülerinnen) vermehrt; es waren also in dem jetzt zu Ende gehenden Schuljahre die beiden untersten Jahrgänge (erstes und zweites Schuljahr) als Übungsfeld vorhanden. Der Unterricht wurde von den Seminaristinnen mit freudigem Fleiße und durchweg gutem Erfolge erteilt; ihnen selbst brachte er reichen Gewinn, indem sie lernten, kleinen, teilweise recht schwachen Kindern die Anfänge des Wissens in psychologisch geordneten Reihen zu über-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mitteln. Es wurden wieder, wie im vorigen Jahre, zahlreiche Lehrausflüge veranstaltet, um die Kinder mit ihrem Wohnorte und dessen nächster Umgebung bekannt zu machen.

Ostern 1905 wird eine weitere Klasse der Übungsschule eröffnet werden.

7. Schulgeschichte.

1. Das Schuljahr wurde am 21. April 1904 eröffnet; die Aufnahmeprüfung fand am 20. April statt. Der Direktor machte die neueintretenden Schülerinnen mit der Schulordnung bekannt.
2. Die Pfingstferien dauerten vom 21. Mai bis zum 30. Mai.
3. Über die Veränderungen im Lehrerkollegium siehe unter 3.
4. Die letzte Stunde des Unterrichtes fiel der Hitze wegen am 1. und 15. Juli aus.
5. Die Sommerferien dauerten vom 3. August bis zum 8. September.
6. Am 19. Dezember feierten wir in der Schule das Weihnachtsfest durch Gesang- und Gedichtvorträge der Schülerinnen, sowie durch Beschenkung von Kindern hülfsbedürftiger Eltern. Bei der Weihnachtsbescherung wurden 244 Kinder berücksichtigt, von denen jedoch des beschränkten Raumes halber zu unserer Feier nur die 42 Kinder, die vom Städtischen Frauenverein empfohlen waren, eingeladen werden konnten. Es sei auch an dieser Stelle den Eltern unserer Schülerinnen und letzteren nochmals herzlichster Dank ausgesprochen, daß sie in einer Zeit äußerer Not und großer Arbeitslosigkeit der Bedürftigen gedacht haben.
7. Die Weihnachtsferien dauerten vom 20. Dezember 1904 bis zum 4. Januar 1905.
8. Der Geburtstag unseres Kaisers wurde in hergebrachter Weise mit Gesang und Deklamation gefeiert.
9. Die Abgangsprüfung der Seminaristinnen fand am 23., 24. und 25. März statt. Die Aufnahmeprüfung wird am Anfang des neuen Schuljahres stattfinden.
10. Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums war kein günstiger. Es mußten infolge von Erkrankungen (resp. Todesfall in der Familie) den Unterricht versäumen: Frl. L. Nickse, Frl. Scheurmann, Frl. Krefft, Frl. Heuser, Frl. Otto, Frl. Becher, Frl. Siebel, Frl. Paul, Frl. Arnold; die Herren: der Direktor, Oberlehrer Lichnock, Dr. Lotsch.
11. Am Schlusse des vorigen Schuljahres, als das Osterprogramm schon gedruckt war, entriß der Tod uns eine liebe Schülerin, Charlotte Titgemeyer, die aus Klasse IV nach Klasse III versetzt war, den Eltern wie auch uns ein schmerzlicher Verlust.

8. Besuchsübersicht.

Während des Sommerhalbjahres 1904 belief sich die Zahl der Schülerinnen auf 488 (gegen 469 im Sommerhalbjahr 1903), im Winterhalbjahr 1904/05 auf 495 (gegen 466 im Winterhalbjahr 1903/04).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Namen der Schülerinnen, welche nach Besuch der Klasse I — also nach Erreichung des Lehrzieles der ganzen Schule — aus der Anstalt entlassen werden, sind:

1. Meta Auerbach.
2. Anna Balcke.*
3. Marta Berthold.
4. Elsa Blessinger.
5. Luise Braches.
6. Maria Breker.
7. Maria Burchartz.
8. Grete Demant.
9. Anna Eickhoff.
10. Elisabeth Esser.
11. Emilie Fleuß.
12. Elly Fritsch.
13. Olga Heitmann.*
14. Else Heß.
15. Maria Heuser.
16. Grete Kaebrich.
17. Maria Knipping.
18. Maria Kobé.
19. Klara Kraume.
20. Marta Krautzig.
21. Therese Lucas.
22. Grete Ludwig.
23. Elisabeth Martels.
24. Else Meyer.
25. Helene Neuenhaus.
26. Charlotte Outzen.
27. Lucy Peill.*
28. Erika Plätzer.
29. Hedwig Plaut.
30. Elly Reiser.
31. Käte Riemann.
32. Emmy Rinck.*
33. Käte von Roy.
34. Julie Rüttgers.
35. Charlotte Schlieper.
36. Anna Schmerfeld.
37. Maria Schmidt.
38. Margarete Schmitz.
39. Margarete Schweitzer.
40. Gertrud Thews.
41. Paula Thielenhaus.
42. Else Villbrandt.
43. Else Winzer.
44. Ellen Wolff.

*) Im Laufe des Schuljahres ausgetreten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sommerhalbjahr 1904.

Klasse	Bestand vor der Aufnahme	Neu eingetreten	Wieder eingetreten	Evangel.	Kathol.	Israelit.	Einheimisch	Auswärtig	Summe
X	—	30	—	22	6	2	30	—	30
IX	34	4	—	31	6	1	38	—	38
VIII . . .	38	3	1	29	8	5	41	1	42
VII	28	13	—	33	7	1	41	—	41
VI	40	2	—	32	10	—	42	—	42
V B	23	1	—	17	4	3	24	—	24
V A	25	—	—	19	5	1	25	—	25
IV	39	5	—	32	10	2	44	—	44
III B . . .	24	—	—	17	6	1	23	1	24
III A . . .	19	4	—	17	6	—	21	2	23
II	35	2	—	25	11	1	37	—	37
I	33	9	—	33	7	2	39	3	42
Sem. III . .	—	26	—	19	7	—	25	1	26
„ II . .	25	—	—	21	4	—	25	—	25
„ I . .	25	—	—	25	—	—	20	5	25
Summe . . .	388	99	1	372	97	19	475	13	488
	488			488			488		

Winterhalbjahr 1904/1905.

Klasse	Bestand vor der Aufnahme	Neu eingetreten	Wieder eingetreten	Evangel.	Kathol.	Israelit.	Einheimisch	Auswärtig	Summe
X	30	2	—	24	6	2	32	—	32
IX	37	1	—	31	6	1	37	1	38
VIII . . .	42	4	—	33	8	5	45	1	46
VII	40	2	—	34	7	1	42	—	42
VI	39	—	—	32	7	—	39	—	39
V B	24	2	—	19	4	3	26	—	26
V A	24	1	—	19	5	1	25	—	25
IV	39	5	—	32	10	2	44	—	44
III B . . .	23	—	1	17	6	1	23	1	24
III A . . .	19	4	—	17	6	—	21	2	23
II	33	2	1	23	12	1	36	—	36
I	42	2	—	33	9	2	41	3	44
Sem. III . .	25	1	—	19	7	—	25	1	26
„ II . .	24	1	—	21	4	—	25	—	25
„ I . .	25	—	—	25	—	—	20	5	25
Summe . . .	466	27	2	379	97	19	481	14	495
	495			495			495		

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. Etat der Schule im Jahre 1904/05.

Der Etat der Schule war für das Jahr 1904/05 in Einnahme und Ausgabe auf 101 650 M. festgesetzt, darunter für Besoldungen einschließlich der Mietsentschädigungen und Ruhegehälter 87 208,20 M., für Unterrichtsmittel 1285 M., für Heizung und Beleuchtung 2740 M.

10. Ringel-Stiftung.

Auf Grund des Statuts der von dem verstorbenen Herrn Eduard Ringel zum Besten besonders würdiger Schülerinnen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt gegründeten Ringel-Stiftung vom 6. April 1883 wurden von dem aus dem „Direktor, den beiden Oberlehrern und zwei Lehrerinnen" bestehenden Verleihungsrat der Stiftung für das Jahr vom 1. April 1904 bis zum 31. März 1905 aus dem am 1. Januar und 1. Juli 1904 eingegangenen Zinsen an sieben Schülerinnen 7 Stipendien verliehen.

Das Vermögen der Ringel-Stiftung der städt. höheren Mädchenschule besteht gegenwärtig

a) in 20 100 M. Stadtobligationen zu $3^1/_2$ %	=	703 M.	50 Pf.
b) in 1 700 M. Stadtobligationen zu 4%	=	68 „	— „
c) in 1 500 M. Schuldverschreibungen der konsolidierten Preußischen Staatsanleihe zu $3^1/_2$ %	=	52 „	50 „
d) in 55 M. 51 Pf. angelegt bei der Sparkasse zu $3^1/_4$ %	=	1 „	78 „
Summa des Vermögens 23 285 M. 51 Pf.		Summa der Zinsen 825 M. 78 Pf.	

11. Neviandt-Stiftung.

Aus der Neviandt-Stiftung, die den Zweck hat, unbemittelten talentvollen Zöglingen der hiesigen höheren Unterrichtsanstalten: Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule und höhere Mädchenschulen, eine Unterstützung zu gewähren, wurde an zwei frühere Schülerinnen, welche gegenwärtig die hiesige Lehrerinnen-Bildungsanstalt besuchen, ein Stipendium von je 100 M. verliehen.

12. Ernst-Seibels-Stiftung.

Aus der Ernst-Seibels-Stiftung, welche den Zweck hat, würdigen bedürftigen Mädchen, die sich für den Beruf einer Lehrerin oder für eine sonstige Erwerbstätigkeit ausbilden wollen, eine Unterstützung zu gewähren, mit der Einschränkung, daß sie in Elberfeld geboren sind, oder daß deren Eltern in Elberfeld wohnen oder daselbst gestorben sind, wurden an 11 frühere Schülerinnen der Anstalt, von denen die Mehrzahl die hiesige Lehrerinnen-Bildungsanstalt besucht, Stipendien von je 100 resp. 50 M. und eines von 57,50 M. verliehen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

13. Schornstein-Stiftung.

Die Schornstein-Stiftung hat den Zweck, bedürftigen Lehrerinnen, welche in der von dem verstorbenen Direktor R. Schornstein begründeten Lehrerinnen-Bildungsanstalt ausgebildet sind, eine Unterstützung zu gewähren.

Das Vermögen betrug am 23. März 1904	M.	6 401,76
An Zinsen gingen ein	„	192,04
Sonstige Geschenke	„	—,—
	M.	6 593,80
Das Vermögen beträgt gegenwärtig (am 14. März 1905)	M.	6 100,— (3% Konsols)
Guthaben bei der Städt. Sparkasse	„	343,80
	M.	6 443,80

Durch den Verwaltungsrat der Stiftung wurden an drei Lehrerinnen je M. 50 verliehen.

14. Lehrer- und Lehrerinnen-Pensions-, Witwen- und Waisen-Stiftung.

Das Vermögen der Stiftung betrug am 23. März 1904 . M. 90 996,19
Es erfuhr im laufenden Jahre folgenden Zuwachs:

1. an Zinsen	„	3 556,50
2. an Geschenken	„	452,—
	M.	95 004,69

Das Vermögen beträgt gegenwärtig (23. März 1904)

M. 32 700,—	(3½ % Elberfelder Stadtobligationen)
„ 22 700,—	(4% „ „)
„ 15 000,—	(Hypotheken)
„ 21 000,—	(Hypotheken)
„ 197,19	(an bar)

Summa M. 91 597,19

An Pension wurden für 1904/05 ausgezahlt M. 3 373.60.

Die dem Verwaltungsrate zur Verfügung stehende Summe von M. 3 500 reichte zur Gewährung des ganzen Pensionsbetrages an alle Berechtigten nicht aus. Deshalb hat gemäß § 10 des Statuts eine verhältnismäßige Kürzung der einzelnen Beträge stattfinden müssen. Diese Kürzung beträgt zurzeit 20%. Der Verwaltungsrat der Stiftung erlaubt sich daher, die Schulinteressenten auf diesen Umstand besonders aufmerksam zu machen und sie um Unterstützung der Kasse freundlichst zu bitten.

Die eingegangenen Geschenke sind folgende:

Für die Pensionsstiftung von den Schülerinnen der weststädtischen Schule: E. St. 150 M., L. P. 20 M., W. R. 20 M., E. E. 50 M., A. B. 30 M., von Herrn R. F. 100 M. und K. G. 52 M. = 422 M.

Von den früheren Schülerinnen der oststädtischen Schule: E. M. und P. sowie G. L. 30 M., zusammen 452 M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anschaffungen.

A. Für die Lehrerbibliothek: Hessel, Deutsches Lesebuch T. 7. — Plate, Lehrgang der englischen Sprache. — Andrä, Grundriß der Geschichte. 3 Exemplare. — Knackfuß, Monographien: 68. Hokusai, 69. Friedrich Preller, 70. Böcklin, 71. Gainsborough, 72. Segantini, 73. Watts, 74. Lucca della Robbia, 75. Vischer und Krafft. — Habermas-Passarge, Ehre sei Gott in der Höhe. — Borinski, Lessing, sein Leben und Wirken. — Harnack, Schiller. — Becker, Grillparzers Werke. 4 Bde. — Grimm, Wörterbuch IV, 3, 5; X, 13 und 14. — Saure, Erzählungen nach Dramen deutscher Klassiker. — Achenbach, Präparationen zur Behandlung deutscher Gedichte. Mittel- und Oberstufe. — Simrock, Edda. — Fischer, Goethes Faust. 2 Bde. — Smalian, Lehrbuch der Pflanzenkunde. — Kraemer, Weltall und Menschheit. — Hartmann, Fröbels Erziehungsmittel II. T. — Baur, Das kranke Schulkind. — v. Sallwürck, Ausfüllung des Gemütes. — Netschajeff, Über Auffassung. — Förster, Jugendlehre. — Scholz, Annette von Droste-Hülshoff. — Kühl, Mörike. — Kiy, Lessings Leben. — Geißler, Wegweiser für Schülerbibliotheken. — Scharrelmann, Der Weg zur Kraft. — Rößler, Lessing I. T. — Wychgram, Schiller. — Nausester, Kind und Sprache. — Kerst, Beethoven im eigenen Worte. — Lamprecht, Moderne Geschichtswissenschaft. Deutsche Geschichte VII, 1.

B. Zeitschriften: Frauenbildung. — Mädchenschule. — Zeitschrift für Schulgeographie. — Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. — Deutsche Rundschau. — Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. — Natur und Schule. — Deutsche Turnzeitung. — Zeitschrift für den Zeichenunterricht. — Zeitschrift für den englischen und französischen Unterricht. — Causeries. — Windsor Magazine.

C. Für die Schülerinnenbibliothek: Augusti, Gertruds Wanderjahre. Zwillingsschwestern. Jenseits des Weltmeeres. Miriam. Haus und Welt. — Schulze-Schmidt, Aus dem goldenen Buche. — Aquila, Lohn einer Mutter. — Hoffmann, Kitty. Dorfprinzeßchen. — Eske, Die Waise. — Clement, Goldene Zeit. Amtsrichters Töchter. — Koch, Das Mädchen in der Fremde.

D. Für Erdkunde und Anschauung: Osenberg, Sternkarte. — Bilder aus Palästina.

E. Für den naturkundlichen Unterricht: Ein pneumatisches Feuerzeug, ein Satz Gewichte, ein Hebelpyrometer, ein Rezipient mit elektrischer Glocke, eine Zylinderlinse, 24 Gelatinefolien in Mappe, 1/2 m Platindraht, ein Projektionsapparat nach Dr. Berghoff mit Zubehörteilen. Schröder-Kull, Biol. Wandtafeln zur Tierkunde (15 Tafeln).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unterrichtsordnung

für das Schuljahr 1904/1905.

I. Stundentafel.

II. Der in den einzelnen Klassen behandelte Lehrstoff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I. Stunden-

Nr.	Lehrgegenstände.	Unterstufe.			Mittelstufe.			
		Kl. X.	Kl. IX.	Kl. VIII.	Kl. VII.	Kl. VI.	Kl. V A.	Kl. V B.
1.	Religion	3	3	3	3	3	3	
	Für die katholischen Schülerinnen sind 3, für die israelitischen 7 Abteilungen							
2.	Deutsch	10	9	8	5	5	5	5
3.	Französisch	—	—	—	5	5	5	5
4.	Englisch	—	—	—	—	—	—	—
5.	Rechnen u. Raumlehre	3	3	3	3	3	3	3
6.	Geschichte	—	—	—	—	2	2	
7.	Kunstgeschichtlicher Anschauungsunterricht	—	—	—	—	—	—	—
8.	Erdkunde	—	—	2	2	2	2	2
9.	Naturwissenschaften	—	—	—	2	2	2	
10.	Zeichnen	—	—	—	—	2	2	2
11.	Schreiben	—	3	2	2		—	—
12.	Handarbeit	—	—	2	2	2	2	2
13.	Singen	2	2	2	1	1	1	1
					1	1	1	
14.	Turnen				2	2	2	
15.	Pädagogik und Unterrichtserteilung	—	—	—	—	—	—	—
	Summa	18	20	22	28	30	30	30

* Die Lehrübungen finden in der Übungsschule statt.

tafel.

Oberstufe.					Summa	Lehrerinnen-Bildungsanstalt.			Summa
Kl. IV.	Kl. III A.	Kl. III B.	Kl. II.	Kl. I.		Kl. III.	Kl. II.	Kl. I.	
2	2		2	2	26	2	2	2	6
mit je 2 Stunden wöchentlich geteilt.						Für die kathol. Schülerinnen 1 Std., i. W. 2 Stds.			
4	4	4	4	4	67	3	3	2	8
4	4	4	4	4	40	5	4	2	11
4	4	4	4	4	30	4	4	2	10
2	2		2	i. S. 1 i. W. 2	i. S. 28 i. W. 29	2	2	2	6
2	2		2	2	12	2	2	2	6
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
2	2	2	2	2	20	1	1	1	3
2	2		2	i. S. 2 i. W. 1	i. S. 14 i. W. 13	2	2	2	6
2	2	2	2	2	16	2	2	2	6
—	—	—	—	—	7	1	—	—	1
2	2	2	2	2	20	1	1	1	3
1	1	1	1	1	14	1	1	1	2
1	1	1	1	1		1 1	1	1	
2	2		2	2	14	1	1 1	1 1	3
—	—	—	—	—	—	2	2	2*	6*
30	30	30	30	30	369	31	29	24	77

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Der in den einzelnen Klassen behandelte Lehrstoff.

1. Klasse X. Klassenlehrerin: B. Nickse.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 7. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Nach dem „Historienbuche von Ranke" wurden erzählt und besprochen 18 biblische Geschichten; im Anschluß an diese Geschichten wurden Bibelsprüche, Gebete und Strophen aus Kirchenliedern gelernt.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung III: Klasse X bis VII, siehe Klasse VII.

Deutsch: 10 Stdn. Sprech-, Lese-, Schreib-, Buchstabier- und Diktierübungen. Benutzt wurde „Schlimbachs Fibel, Ausgabe C.". Übung der deutschen Schrift nach Vorschriften an der Wandtafel und in den Heften. Häusliche Arbeit: Leseübung 1/4 Stde. täglich und im Winterhalbjahr dreimal wöchentlich eine Abschreibung von 5 Zeilen in ein Heft.

Rechnen: 3 Stdn. Die 4 Spezies in der Zahlenreihe 1—20, das Addieren und Subtrahieren in der Zahlenreihe 1—100. Häusliche Arbeit: im Winterhalbjahr dreimal wöchentlich eine schriftliche Arbeit von 1/4 Stde.

Turnen und Gesang: 2 Stdn. Verbundener Unterricht in beiden Fächern. Vorwiegend Spiel, die einfachsten Vorübungen für den späteren Turnunterricht. Einfache Volks- und Kinderlieder wurden eingeübt.

2. Klasse IX. Klassenlehrerin: i. V. H. Münch.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 8. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Die in dem Lehrplan vorgeschriebenen biblischen Geschichten nach dem „Historienbuch von Ranke"; aus dem alten Testamente: Erzählungen aus der Geschichte Mosis und der Richter, aus dem Neuen Testamente: Jesu Wirken und Wundertaten. — Der Wortlaut der 10 Gebote; passende Liedstrophen und Sprüche; Psalm 23 und 121.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung III: Klasse X—VII, siehe Klasse VII.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung II: Klasse IX—VI, siehe Klasse VI.

Deutsch: 9 Stdn. Erzielung von geläufigem Lesen. Erweiterung des Anschauungskreises und des Wortschatzes der Kinder durch Besprechung der Lesestücke, durch Wiedergabe des Inhalts und durch Einübung kleiner Gedichte. Die Orthographie wurde befestigt durch Buchstabieren, durch Abschriften, durch Niederschreiben von Diktaten und durch Aufschreiben kleiner Erzählungen. Die Kinder wurden bekannt gemacht mit dem Dingwort, dem Geschlechtswort, dem Eigenschaftswort, dem Zeitwort, dem persönlichen Fürwort und dem Zahlwort. Häusliche schriftliche Arbeit: dreimal wöchentlich eine Abschrift. Arbeitszeit: 1/2 Stde.

Schreiben: 3 Stdn. Die deutschen Klein- und Großbuchstaben und deren Anwendung in Wörtern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rechnen: 3 Stdn. Das kleine Einmaleins. Das Vervielfältigen und Teilen in der Zahlenreihe 1—100. Erweiterung der Zahlenreihe bis 1000. Die 4 Grundrechnungsarten in dieser Zahlenreihe. Arbeitszeit: dreimal wöchentlich 1/2 Stde.

Turnen und Gesang: 2 Stdn. Vorwiegend Spiel. Allmähliche Erweiterung der Vorübungen zum späteren Turnunterricht. Freiübungen: Fersenheben, Hüpfen mit Nachhüpfen, Beinschwingen, Armstrecken, Drehungen mit Schritten. Gangübungen: Nachstellgang, Dreitritt, Taktgeben an Ort. Ordnungsübungen: Gegenzug, einfache Reihungen. Marschieren mit Gesang. Gerät: Ball. Lieder: es wurden Kinder- und Volkslieder eingeübt.

3. Klasse VIII. Klassenlehrerin: L. Heuser.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 9. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Die in dem Lehrplan vorgeschriebenen biblischen Geschichten nach dem „Historienbuche von Ranke"; aus dem Alten Testamente: Erzählungen aus der Geschichte der Könige, Geschichte 28—40; aus dem Neuen Testamente: Erzählungen aus der Leidensgeschichte des Erlösers, Geschichte 29—45. — Passende Bibelsprüche und Liedstrophen; das dritte Hauptstück.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung III: Klasse X—VII, siehe Klasse VII.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung II: Klasse X—VI, siehe Klasse VI.

Deutsch: 8 Stdn. 1. Kursorisches und statarisches Lesen, Orthographie und Grammatik: 5 Stdn. a) Besprechung von Prosastücken des Lesebuches von Hessel, I. Teil. Im Anschluß daran wurden behandelt: das Dingwort und das Geschlechtswort, das Eigenschaftswort, das Zeitwort im Aktivum; der einfache Satz. b) Gedichte. 2. Diktat: 2 Stdn. 3. Aufsatz. Wiedergabe von Erzählungen und Fabeln; alle vierzehn Tage eine neue Arbeit; die Arbeiten wurden nach der ersten Korrektur in ein zweites Heft abgeschrieben und nochmals korrigiert. Arbeitszeit für das Lesen viermal wöchentlich 1/4 Stde., für den Aufsatz in erster Schrift 1 Stde., für die Abschrift in das zweite Heft 1/2 Stde., für eine wöchentlich einzureichende Abschrift aus dem Lesebuche 1/2 Stde.

Rechnen: 3 Stdn. a) Mündliches Rechnen: die vier Grundrechnungsarten in der Zahlenreihe 1—1000; Einübung des großen Einmaleins. b) Schriftliches Rechnen: die vier Grundrechnungsarten.

Erdkunde: 2 Stdn. 1. Der Heimatsort. 2. Die Umgebung des Heimatsortes. 3. Der Regierungsbezirk Düsseldorf; die Rheinprovinz. 4. Himmelskundliches.

Schreiben: 2 Stdn. Die lateinischen Schriftformen und ihre Anwendung in Wörtern. Wiederholung der deutschen Schrift.

Handarbeit: 2 Stdn. Anfertigung eines Häkeltuches zur Erlernung verschiedener Maschen und Muster.

Turnen und Singen: 2 Stdn. Turnen: vorwiegend Spiel; Abschluß der Vorübungen zum Turnunterricht. Freiübungen: Schrittstellungen mit Aufsetzen der Fußspitze, Kniebeugen und -strecken, Schlußsprung, 1/4 und 1/2 Drehung auf der Ferse des linken Fußes. Gangübungen: Kiebitzgang, Steigegang, Taktgang. Ordnungsübungen: Schlange, Kreis, Marschieren mit Gesang auf den kennengelernten Bahnen. Gerät: Ball, Seil, Schwebestange,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Springkasten (Auf- und Absteigeübungen, Auf- und Absprung), Schaukelringe, Beugehang, Schaukeln. Alle ausgeführten Übungen werden noch nicht streng taktgemäß geübt, sondern im Rahmen der Vorübung gehalten. Singen: Einübung von Volks- und Kinderliedern.

4. Klasse VII. Klassenlehrer: Fr. Krämer.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 10. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Die biblischen Geschichten des Alten Testamentes bis Salomo, 1—50 nach Zahn-Giebe „Biblische Historien", nebst passenden Bibelsprüchen und Liedstrophen. Gelernt wurden die Kirchenlieder: Lobe den Herren; Ach bleib mit deiner Gnade; Gott des Himmels und der Erden; Vom Himmel hoch, da komm' ich her. Die in Klasse X—VIII gelernten Sprüche und Liedstrophen wurden wiederholt.

Katholischer Religionsunterricht: Biblische Geschichte:

a) Das Alte Testament.
b) Lebensbilder mehrerer Heiligen.
c) Sechs Kindern wurde Beichtunterricht erteilt.
d) Katechismus: Vom Glauben und den Geboten; Gebete.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abt. II: Klasse IX—VI, siehe Klasse VI.

Deutsch: 5 Stdn. 1. 2 Stdn.: Lesen und kurze Besprechung von Prosastücken aus dem Lesebuch von Hessel, II. Teil. Im Anschluß daran Grammatik: Dingwort, Eigenschaftswort, Zeitwort. 2. 1 Stde.: Lesen, eingehende Besprechung und Vortrag von Gedichten. 3. 1 Stde.: Diktate zur Befestigung der Orthographie. 4. Aufsatz: 1 Stde.: Erzählungen, Beschreibungen, leichte Schilderungen.

Französisch: 5 Stdn. Lehrgang der französischen Sprache auf Grund der Anschauung nach Ducotterd und Mardner, Lektion 1—42. Hör- und Sprechübungen im Anschluß an die Anschauungsbilder, sowie an die nähere Umgebung des Kindes in Schule und Haus. Kurze Gedichte wurden gelernt. Schriftliche Übungen: wöchentlich eine häusliche Arbeit und eine Klassenarbeit (Diktate, Übersetzungen und freie Arbeiten). Arbeitszeit: ½ Stde.

Erdkunde: 2 Stdn. Die Vorbegriffe der Geographie; Erklärungen am Globus; Wiederholung der Heimatkunde; Rheinprovinz.

Naturkunde: 2 Stdn. Im Sommer: Blütenpflanzen mit deutlich hervortretenden Organen. Im Winter: Säugetiere, vorzugsweise einheimische, einige Vögel und Fische.

Rechnen: 3 Stdn. Die vier Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraum. Das Rechnen mit ein- und mehrfach benannten Zahlen.

Schreiben: 2 Stdn. Übung der deutschen und lateinischen Schrift.

Gesang: 2 Stdn. Singen auf Solmisationssilben im Bereiche der Tonleiter mit Hülfe der Wandernote. Treffübungen: melodische, rhythmische und dynamische Übungen. Volkslieder und Choräle.

Handarbeit: 2 Stdn. Stricken: ein Paar Strümpfe.

Turnen: 2 Stdn. Freiübungen: einfache Wechsel der bekannten Übungen taktmäßig, Hüpfen mit Drehung, Rumpf- und Kopfübung. Gangübungen: Kiebitzhüpfen, Storchgang, einfacher und Doppelkniewippgang, Schlaggang, leichte Wechsel. Ordnungsübungen: Acht, Schnecke, Vorbei- und Gegenzug. Geräte: Ball, Schwebestangen, Schaukelringe, Trapez, Springkasten, Spiele.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Klasse VI. Klassenlehrer: J. Bach.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 11. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Altes Testament: von Salomo bis zur Rückkehr der Israeliten aus der Gefangenschaft. Neues Testament: die Jugendgeschichte Christi, die leichteren Wundergeschichten und Gleichnisse. Wiederholung der in Kl. VII gelernten Kirchenlieder. Einprägung von: Sei Lob und Ehr'. O Gott, du frommer Gott. Aus tiefer Not. Liebster Jesu. Gelobet seist du. Arbeitszeit: 1/2 Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abt. II, siehe Klasse IV.

Israelitischer Religionsunterricht: II. Abt., Klasse IX—VI. 1. Biblische Geschichte: die 5 Bücher Mosis. 2. Hebräisch: Übung im Lesen und Übersetzen leichter Gebetstücke. Vorbereitung zu den Feiertagen. Arbeitszeit: 20 Minuten.

Deutsch: 5 Stdn. 1. 2 Stdn. Lesen und kurze Besprechung von Prosastücken aus dem Lesebuch von Hessel, II. Teil. Im Anschluß daran Grammatik: Wiederholung des einfachen Satzes, des Fürwortes, des Verhältnis- und Umstandswortes. Neu: die Arten der Nebensätze. 2. 1 Stde. Lesen, eingehende Besprechung und Vortrag von Gedichten. Arbeitszeit: 1/4 Stde. 3. 1 Stde. Diktate zur Befestigung der Orthographie und Interpunktion. 4. Aufsatz, 1 Stde. Erzählungen, Beschreibungen, Briefe im Anschluß an die Lektüre und den übrigen Unterricht. Arbeitszeit: 1 Stde.

Französisch: 5 Stdn. Lehrgang der französischen Sprache auf Grund der Anschauung nach Ducotterd und Mardner, Teil I, Lektion 42—52, Teil II, Lektion 53—77. Hör- und Sprechübungen im Anschluß an die Anschauungsbilder, sowie an die Lektüre; gelesen wurden einige Kapitel aus Les Myrtilles par Mme. Bersier. Kurze Gedichte wurden gelernt. Schriftliche Übungen: wöchentlich eine häusliche und eine Klassenarbeit (Diktate, Übersetzungen, freie Arbeiten). Arbeitszeit: 1/2 Stde.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Beschreibung von Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau. Grundbedingungen des Pflanzenlebens. Im Winter: Beschreibung der wichtigsten Säugetiere, Vögel, Reptilien, Lurche und Fische. Grundvorstellungen vom Körperbau des Menschen.

Erdkunde: 2 Stdn. Deutschland physisch und politisch. Daniel, § 85 bis 102. Arbeitszeit: 1/2 Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Rheinische Sagen. Im Winter: Erzählungen aus der deutschen Geschichte von Armin bis zu den Entdeckungen im Mittelalter.

Rechnen: 3 Stdn. Einführung in die Bruchrechnung. Die vier Grundrechnungsarten in gemeinen Brüchen. Durchschnittlich wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit: 1/2 Stde.

Gesang: 2 Stdn. Treffübungen: melodische, rhythmische und dynamische Übungen auf Solmisationssilben im Bereiche der Oktave. C-dur. Choräle, ein- und zweistimmige Volkslieder.

Zeichnen: 2 Stdn. Zeichnen einfacher Gebrauchsgegenstände und Naturformen aus dem Gesichtskreise der Schülerin als Gedächtniszeichnen, Freiarm- und Pinselübungen.

Handarbeit: 2 Stdn. Nähen: An einem Mustertuche wurden geübt: die Steppnaht, die Rollnaht, die überwendliche Naht; die Saumarten; Verzierungsnähte. Stricken: Füßlinge an ein Paar fertig gelieferter Beinlängen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Turnen: 2 Stdn. Einfache Wechsel-, Arm- und Beinübungen, schrägvorwärts Beinkreisen. Gangübungen: Hopsergang, Schottischhüpfen, Doppelkniewippgang, Übergang von einer Gangart in die andere. Ordnungsübungen. Richtungsübungen. Schleife, schwierige Reihungen, Schwenkungen in Dreier- und Viererreihe. Gerät: wagerechte Leitern, schräge Leitern (Hangeln), Rundlauf (Gang- und Hüpfübungen). Spiele.

6. Klasse V. Klassenlehrer: **V A.** K. Hartnack. **V B.** Lehrerin L. Siebel.
(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 12. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Neues Testament: die schwierigeren Wundergeschichten und Gleichnisse, Leidens-, Sterbens- und Herrlichkeitsgeschichte Christi (nach Giebe). Neu gelernt wurden 4 Kirchenlieder: Nun danket alle Gott; Wie soll ich dich empfangen; O Haupt voll Blut und Wunden; O Lamm Gottes. Wiederholung des 1. und 3. Hauptstückes, Wortlaut des 2. Hauptstückes. Geographie von Palästina.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abt. II, siehe Klasse IV.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abt. I, siehe Klasse I.

Deutsch: 5 Stdn. Lesen, Besprechung und Wiedergabe von Prosastücken und Gedichten. Aufsätze im Anschluß an die Lektüre, den übrigen Unterricht, das häusliche und Schulleben der Kinder. Form der Aufsätze: Erzählungen, Beschreibungen, leichte Schilderungen, Briefe. Aus der Grammatik: der zusammengesetzte Satz und die Arten der Nebensätze. (Beispiele aus der Lektüre und den Aufsätzen.) Diktate zur Befestigung in der Orthographie und Interpunktion. — Lesebuch von Hessel, Teil III. Arbeitszeit $^1/_2$ Stde.

Französisch: 5 Stdn. 1. Lektüre: 2 Stdn. Gelesen wurde: Les Myrtilles, von Mme. Bersier. 2. Grammatik: 2 Stdn. Conjugaison, Lektion 16—48 und einige unregelmäßige Verben. 3. 1 Stde. Sprechübungen im Anschluß an ein Hölzelsches Bild und die Lektüre. Einprägung von Gedichten. Wöchentlich eine häusliche schriftliche Arbeit und eine Klassenarbeit (Übersetzungen, Diktate, freie Arbeiten). Arbeitszeit: $^1/_2$ Stde., für die häusliche schriftliche Arbeit: $^3/_4$ Stdn.

Naturkunde: 2 Stdn. Im Sommer: vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter: wirbellose Tiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Die wichtigsten Mineralien.

Erdkunde: 2 Stdn. Physikalische und politische Erdkunde der außerdeutschen Länder Europas.

Geschichte: 2 Stdn. Luther, die Reformation, der 30jährige Krieg, Wallenstein, Gustav Adolf. Die brandenburgisch-preußische Geschichte von ihren Anfängen bis zur Gegenwart: Gründung der Mark Brandenburg, die Hohenzollern, der Große Kurfürst und seine Gemahlin Luise Henriette, Friedrich I., Friedrich der Große, der 7jährige Krieg, Friedrich Wilhelm III., Preußens Erniedrigung, Napoleon, Königin Luise, die Befreiungskriege und die Helden derselben, Deutschland nach den Befreiungskriegen, Erfindungen und Entdeckungen und deren Folgen, Preußens Erstarkung, Friedenstätigkeit, Friedrich Wilhelm IV., Wilhelm I., Wiederherstellung des Deutschen Reiches, Friedrich III., Wilhelm II.

Rechnen: 3 Stdn. Die Dezimalbruchrechnung. Wiederholung des Rechnens mit gemeinen Brüchen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit: $^1/_2$ Stde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeichnen: 2 Stdn. Zeichnen nach einfachen flachen Gebrauchsgegenständen und Naturformen (Blätter, Blüten und Schmetterlingen). Zeichnen aus dem Gedächtnis, Pinselzeichnen, Freiarm- und Farbentreffübungen.

Gesang: 2 Stdn. Treffübungen: wie Klasse VI in 2 Tonarten im Bereiche der Dezime. Choräle und zweistimmige Volkslieder.

Handarbeit: Das in Kl. VI angefangene Nähtuch wurde beendigt, außerdem ein Sticktuch angefertigt.

Turnen: 2 Stdn. Freiübungen: einfache Wechsel, Hüpfen zu Schrittstellungen, Spreizsprung, Armschlagen, Armkreuzen, Armkreisen. Gangübungen: Doppelschottischhüpfen, einfacher Wiegegang, Galopphüpfen. Ordnungsübungen: Staffelübung, Kreuz durch Schwenken und Ziehen, Rad, Reihungen. Geräte: Holzstab, Rundlauf (Kreisfliegen), Sturmlauf, Barren, Spiele.

7. Klasse IV. Klassenlehrerin: M. Vilter.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 13. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Evangelische Perikopen in reichlicher Auswahl. Das Leben und die Gleichnisse Jesu. Das christliche Kirchenjahr. Die Ordnung des Gottesdienstes. Gelernt wurden einige Psalmen und folgende Kirchenlieder: O heil'ger Geist, kehr bei uns ein; Allein Gott in der Höh' sei Ehr'; Ein' feste Burg ist unser Gott; Jesus, meine Zuversicht. Die Geographie von Palästina wurde wiederholt.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. (Mittelstufe, Klasse VI—IV).

a. Biblische Geschichte: Das öffentliche Leben Jesu.

b. Katechismus: Die Lehre von den Sakramenten.

Israelitischer Religionsunterricht: siehe Klasse I.

Deutsch: 4 Stdn. 1. 3 Stdn. Lektüre: ausgewählte Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuch von H. Hessel, Teil III. Die Gudrun nach der Übertragung von Legerlotz. Metrik und Poetik: gelegentliche Belehrung über die wichtigsten Versfüße, den Reim und die Dichtungsarten. Grammatik: Wiederholung der Satz- und Wortlehre; der Bedeutungswandel. Arbeitszeit: ½ Stde. 2. 1 Stde. Aufsatz: Alle 14 Tage eine Arbeit. Arbeitszeit: 2 Stdn.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. Der Geburtstag der Mutter. 2. Ein Besuch bei der alten Waschfrau. (Nach Chamissos Gedicht „Die alte Waschfrau".) 3. Orpheus und Eurydice. 4. Wie schmücken wir unser Wohnzimmer? 5. Klassenarbeit. Wie befolgen wir des Dichters Rat, treu und wahr zu sein? (Nach dem Gedicht „Deutscher Rat" von R. Reinick.) 6. Die Festtage zu Olympia. 7. Mein schönster Ferientag. 8. Der blinde König. (Eine Erzählung nach Uhlands Gedicht.) 9. Allein. (Eine Übersetzung aus „La fille du braconnier".) 10. a) Wie behandelten die Athener ihre großen Feldherren aus der Zeit der Perserkriege? b) Themistokles' Leben und Wirken. 11. Das Glück des Polykrates. 12. Klassenarbeit. a) Epaminondas, ein edler Thebaner. b) Demosthenes, ein großer Redner. 13. Möros am Strome. (Nach Schillers „Bürgschaft"). 14. Wie können wir andern Weihnachtsfreude bereiten? 15. Wie ein Volkslied entsteht. (Im Anschluß an „Prinz Eugen" von F. Freiligrath.) 16. Die Freuden des Winters. 17. Klassenarbeit. Hildens Jugend. (Nach dem zweiten Teil des Gudrunliedes.) 18. Klassenarbeit. Die Schlacht auf dem Wülpensande. (Nach dem Gudrunliede.) 19. Welche Frauen waren im alten Rom von Bedeutung für die Geschicke ihrer Vaterstadt?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch: 4 Stdn. 1. Lektüre: 2 Stdn. La fille du braconnier par M^lle. de Saint-Hilaire. Hör- und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, an kleinere Erzählungen und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. 2. Grammatik: 2 Stdn. Lehrgang der französischen Sprache von Ducotterd und Mardner, Lektion 1—24. Wöchentlich eine häusliche schriftliche Arbeit und eine Klassenarbeit (Übersetzung, freie Arbeiten, Diktate).

Englisch: 4 Stdn. Erste Einführung in die Sprache nach Plate, Teil I, Lektion 1—30. Die leichteren Lesestücke aus dem Anhange wurden gelesen. Hör- und Sprechübungen im Anschluß an den Stoff des Lesebuches und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Lieder, Gedichte, Sprichwörter und Rätsel wurden gelernt. Arbeitszeit: ½ Stde. Die schriftlichen Arbeiten bestanden in Übersetzungen, Extemporalien, Diktaten und kleinen freien Arbeiten.

Geschichte: 2 Stdn. Geschichte der alten Welt nach dem Grundriß der Weltgeschichte von J. C. Andrä, §§ 1—46.

Erdkunde: 2 Stdn. Die außereuropäischen Erdteile nach dem 2. Buche von Daniels Leitfaden.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Die wichtigsten in- und ausländischen Kulturgewächse. Grundvorstellungen aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, einige Kryptogamen. Bau des menschlichen Körpers. Gesundheitspflege.

Rechnen: 2 Stdn. Gerade und umgekehrte Regeldetri in ganzen Zahlen, Brüchen und Dezimalbrüchen. Wiederholung der Grundrechnungsarten in gemeinen und Dezimalbrüchen.

Zeichnen: 2 Stdn. Zeichnen nach einfachen flachen Gebrauchsgegenständen und Naturformen (Zweigen, Blüten und Schmetterlingen). Zeichnen einfacher Gefäße mit Licht und Schatten. Zeichnen aus dem Gedächtnis, Pinselzeichnen, Freiarm-, Farbentreff- und Skizzierübungen.

Gesang: 2 Stdn. Treffübungen: wie Klasse V und VI in mehreren Tonarten. Die Übungen erstrecken sich auch auf das obere Tetrachord der tiefern Oktave. Choräle und zweistimmige Volkslieder.

Handarbeit: 2 Stdn. Nähen: Das Knabenhemd. Strickstopfen: Nachbilden der rechten Maschen. Stricken: Füßlinge an ein Paar Sockenlängen.

Turnen: 2. Stdn. 1. Freiübungen: Kreuzschrittstellung, Verbindung von Arm- und Beinübungen, Armschnellen, Drehungen, Rumpfkreisen. 2. Gangübungen: Gehen mit Kreuzen, Wiegegang mit Drehung. 3. Ordnungsübungen: Schwenken und Umkreisen in allen Gangarten. Viereck, Sechseck, Dreieck. Leichte Übungsreihen mit Gesang. 4. Gerätübungen: Wippen. Die übrigen Gerätübungen wurden weiter ausgebildet. 5. Spiele.

8. Klasse III. Klassenlehrerin III A: L. Scheurmann.
Klassenlehrerin III B: A. Becher.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 14. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Zusammenhängendes Lesen und Erklärung des Matthäus-Evangeliums unter Hervorhebung der Bergpredigt. Luthers Leben und Wirken. Das Kirchenlied. Luther als Dichter; Verbreitung und Bedeutsamkeit der Lieder Luthers; Paul Gerhard. Gelernt wurden: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir"; „Ich singe dir mit Herz und Mund"; „Mit Ernst, ihr Menschenkinder"; „Befiehl du deine Wege". Wiederholung der in Klasse IV gelernten Lieder.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung I: Klasse III—I, siehe Klasse I.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung I: Klasse V—I, siehe Klasse I.

Deutsch: 4 Stdn. 1. 3 Stdn. Lektüre aus dem Lesebuche von K. Hessel, Teil IV. Die Dichter der Freiheitskriege: Arndt, Schenkendorf, Körner, Rückert; Romanzen und Balladen von Goethe, Schiller, Uhland. Schillers „Lied von der Glocke"; „Das Nibelungenlied" nach der Übertragung von Bornhak. Kurze Übersicht über die deutsche Nationalliteratur von ihren Anfängen bis zu den Meistersingern. 2. 1 Stde. Aufsatz; Alle 14 Tage eine Arbeit: Themata der deutschen Aufsätze in Klasse III A. 1. Gudrun und Hildburg am Meeresstrande. 2. Disposition dreier Gedichte von Arndt. 3. Im Wonnemonat Mai. 4. Die Schönheiten der Hochgebirgswelt. 5. Lützows wilde, verwegene Jagd. 6. Der Rhein von seiner Quelle bis Mainz. (Klassenarbeit.) 7. Übersetzung aus „Temps difficiles" von Margall. 8. Die Feuersbrunst. (Nach Schillers Glocke.) 9. Die Gegensätze in Uhlands Ballade: „Des Sängers Fluch." 10. Wie Siegfried nach Worms zog. 11. Siegfrieds Tod. (Klassenarbeit.) 12. Die Bedeutung der Tierwelt für den Menschen. 13. Kriemhild an der Bahre Siegfrieds. 14. Rüdiger von Bechlaren. 15. Vom Kienspan bis zum elektrischen Bogenlicht. 16. Weihnachten in Schule und Haus. 17. Die Wahl Kaiser Konrads II. (Klassenarbeit.) 18. Die Bestimmung der Glocke. 19. Wie bewährte sich die Freundestreue des Damon, wie die des Phintias vor den Versuchungen des Dionys?

Themata der deutschen Aufsätze in Klasse III B: 1. Indien, das alte Wunderland. 2. Jeder ist seines Glückes Schmied. 3. Was ist des Deutschen Vaterland? (Nach Arndts gleichnamigem Gedichte.) 4. Mein Lieblingsplatz. 5. Ein Besuch beim Glockengießer. (Klassenarbeit.) 6. Übersetzung aus „Temps difficiles" von Margall. 7. Die Feuersbrunst. (Nach Schillers Glocke.) 8. Des Sängers Fluch. (Erzählung unter Hervorhebung der Gegensätze.) 9. Das Fest der Schwertleite. 10. Siegfrieds Tod. (Klassenarbeit.) 11. Der Monat November. 12. Hagen. (Ein Charakterbild.) 13. Vom Kienspan bis zum elektrischen Bogenlicht. 14. Eine Weihnachtsgeschichte. 15. Die Wahl Kaiser Konrads II. (Klassenarbeit.) 16. Die Bestimmung der Glocke. 17. Bertran de Born. (Nach Uhlands Ballade.) 18. und 19. Die Macht des Gesanges in Sage und Dichtung.

Französisch: 4 Stdn. 1. Lektüre: 1½ Stde. Gelesen wurden vier Erzählungen aus „En pleine vie, par Henri Margall". Hör- und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Einige Gedichte wurden gelernt. 2. Grammatik: 2 Stdn. Lektion 20—42 des Lehrganges der französischen Sprache von Ducotterd und Mardner. 3. ½ Stde. Diktate, Extemporalien und freie Arbeiten. Wöchentlich eine häusliche schriftliche Arbeit. Arbeitszeit: ½—¾ Stdn.

Englisch: 4 Stdn. 1. Lektüre: 2 Stdn. Gelesen wurden die schwierigeren Stücke aus Plate, Teil I und Lazy Lawrence von Miss Edgeworth. Arbeitszeit: ½ Stde. 2. Grammatik: 1 Stde. Lehrgang von Plate, Teil I, Lektion 30—48. Gedichte. Arbeitszeit: ½ Stde. 3. 1 Stde. Diktate, Hör- und Sprechübungen. Wöchentlich wurde eine schriftliche Arbeit angefertigt, bestehend in Übersetzungen, kleineren freien Arbeiten und Extemporalien. Arbeitszeit: ¾ Stdn.

Geschichte: Abschluß der alten Geschichte; dann deutsche Geschichte bis 1273.

Erdkunde: 2 Stdn. Physikalische und politische Geographie Deutschlands im Zusammenhang mit der vaterländischen Geschichte. Daniel, S. 150—184.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Physik: 2 Stdn. Die einfachen chemischen Vorgänge, Besprechung einiger Elemente, Wärme, Magnetismus.

Rechnen: 2 Stdn. Allgemeine Prozent- und Promillerechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Tararechnung, einfache Zinsrechnung. Wiederholung der Bruchrechnung.

Zeichnen: 2 Stdn. Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen (Blüten, Zweigen, Früchten, Gefäßen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Pinselzeichnen, Skizzier- und Farbentreffübungen, Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Gesang: Siehe Kl. I.

Handarbeit: 2 Stdn. Das Maschinennähtuch; das Frauenhemd.

Turnen: 2 Stdn. Freiübungen: widerseitige Arm- und Beinübungen, Armwiegen. Gangübungen: Gehen mit Aufhüpfen und Schleifen. Kreuzwirbel. Ordnungsübungen: Durchschlängeln, Schwenkungen ohne Fassung, Übungsreihen mit Gesang. Geräte: Hüpfen und Springen mit Handgeräten. Schaukeldiele, Spiele.

9. Klasse II. Klassenlehrerin: L. Otto.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 15. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. 1. Die Apostelgeschichte. 2. Ausgewählte Psalmen und prophetische Stellen des Alten Testaments. 3. Allgemeines aus der Bibelkunde. 4. Wiederholung von Kirchenliedern. Arbeitszeit: ½ Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung I, Kl. III—I; siehe Kl. I.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung I, Kl. V—I; siehe Kl. I.

Deutsch: 4 Stdn. 1. 3 Stdn. Deutsche Literatur. Kurze Übersicht über das 16. und 17. Jahrhundert. Literatur des 18. Jahrhunderts: Klopstock, Lessing, Herder, der Göttinger Dichterverein, Schiller. Außer den im Deutschen Lesebuch für höhere Mädchenschulen von Hessel enthaltenen Proben wurden gelesen: Abschnitte aus der Odyssee, Goethes Hermann und Dorothea, Lessings Minna von Barnhelm, Balladen und andere Gedichte von Schiller. Früher gelernte Gedichte wurden wiederholt, andere neu gelernt. Poetik und Wiederholung der Metrik. 2. 1 Stde. Deutscher Aufsatz: alle 3 Wochen ein Aufsatz. Arbeitszeit: 2 Stdn. Themata der deutschen Aufsätze: 1. Ein Bild aus Schillers Ballade „Der Taucher". 2. Eine Frühlingslandschaft. 3. Der Graf von Habsburg und der Priester. (Klassenaufsatz.) 4. Landleben nach Homers Schilderung. 5. Die Heimkehr des Odysseus. (Klassenaufsatz.) 6. Worin zeigt sich Tellheims Edelmut? 7. Das Wohnzimmer des Rektors Tamm. 8. Wirt und Wirtin zum goldnen Löwen. (Klassenaufsatz.) 9. Der Zug der Vertriebnen nach Goethes Hermann und Dorothea. 10. Die Erzählung von den drei Ringen aus Lessings „Nathan der Weise". (Klassenaufsatz.) 11. Das Besitztum des Löwenwirtes. 12. Eine gute Tat. 13. Musterübersetzung aus dem Englischen.

Französisch: 4 Stdn. 1. Lektüre: „Le petit Chose" par Daudet. 2. Grammatik: Lektion 54—68 der Schulgrammatik von Ploetz-Kares. 3. Konversation, angeschlossen an Paris und seine Umgebung; Bilder aus der französischen Literaturgeschichte und dem täglichen Leben; einige Gedichte wurden gelernt. Wöchentlich eine häusliche schriftliche Arbeit und eine Klassenarbeit (Diktate, Übersetzungen, freie Arbeiten). Arbeitszeit: ¾ Stdn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Englisch: 4 Stdn. 1. 2 Stdn. Lektüre: Little Lord Fauntleroy von F. H. Burnett; Cola Monti von Mrs. Craik und Little Women von L. M. Alcott. Arbeitszeit: 1/2 Stde. 2. Grammatik nach dem Lehrgange von Plate, I. Teil, Lektion 45— Wöchentlich schriftliche Übungen: Übersetzungen, Diktate, Extemporalien und freie Arbeiten. Arbeitszeit: 3/4 Stdn. Daneben wurden Sprechübungen abgehalten und eine Anzahl Gedichte aus Poems for the Schoolroom von. K. Grosch gelernt.

Physik: 2 Stdn. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Lehre von dem Gleichgewicht und der Bewegung fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Das Wichtigste aus der Lehre von der Elektrizität.

Erdkunde: 2 Stdn. Wiederholung und Ergänzung der physikalischen und politischen Erdkunde der außerdeutschen Länder Europas. Kartenskizzen. Daniel, S. 99—140 und 185—192.

Geschichte: Von den Erfindungen und Entdeckungen des 15. Jahrhunderts bis zum Beginn der französischen Revolution, nach Andräs Grundriß der Weltgeschichte, §§ 86—112 inkl.

Rechnen: 2 Stdn. Zins-, Kurs-, Rabatt-, Diskont- und Verhältnisrechnung. Vermischte Aufgaben zur Volkswirtschaftslehre. Rechenbuch von Hellermann und Krämer, Heft VIb.

Zeichnen: 2 Stdn. Zeichnen nach Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, Vögeln, Blüten, Zweigen, Früchten) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Gesang: 2 Stdn. Siehe Kl. I.

Handarbeit: 2 Stdn. Das Herrenhemd, das Flicktuch, das Strickstopfen.

Turnen: 2 Stdn. Bei Aufstellung Gesicht zu Gesicht, widerseitige Übungen. Schwerere Übungsfolgen. Gangübungen, Wiegehüpfen, Schrittzwirbel. Ordnungsübungen: Übungsreihen mit Gesang. Geräte: Eisenstab, Kastagnetten.

10. Klasse I. Klassenlehrerin: L. Nickse.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 16. Lebensjahr.)

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. Gelesen wurden ausgewählte Abschnitte aus den Briefen der Apostel: aus dem Briefe des Paulus an die Philipper, aus dem 1. Briefe des Paulus an die Korinther, dem Briefe an die Römer und dem 1. Briefe des Petrus; Bilder aus der Geschichte der christlichen Kirche; Wiederholung von Kirchenliedern und Psalmen. Arbeitszeit: 1/2 Stde.

Katholische Religionslehre: 2 Stdn. Biblische Geschichte: Bergpredigt, Gleichnisreden Jesu, Apostelgeschichte, Abschnitte des Johannes-Evangeliums. Katechismus: Von den Geboten. Kirchengeschichte: Neuzeit.

Israelitische Religionslehre: I. Abteilung (Klasse V—I) 2 Stdn. 1. Geschichte: Von der Vertreibung der Juden aus Spanien und Portugal bis zur Gegenwart. 2. Hebräisch: Lesen und Übersetzen ausgewählter Gebete. 3. Religionslehre: Von der Offenbarung. Vorbereitung zu den Feiertagen. Arbeitszeit: 1/2 Stde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch: 4 Stdn. Eine reiche Auswahl aus Goethes und Schillers Gedichten, von letzteren besonders die kulturgeschichtlichen. Gelesen wurden: Schillers Tell, Jungfrau von Orleans und Wallenstein, Goethes Iphigenie und „Wahrheit und Dichtung". Das Leben und Dichten Goethes. Die Hauptvertreter der romantischen und schwäbischen Schule, die Freiheitsdichter und die bedeutendsten unter den neueren Dichtern. Belehrungen aus der Poetik und Stilistik. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Arbeitszeit: 2 Stdn.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. Was erfahren wir über Johanna aus dem Prolog in Schillers Drama „Die Jungfrau von Orleans"? (Klassenarbeit.) 2. Der zurückgebliebene Freund in „Schillers Bürgschaft". 3. Wie erfüllt die Jungfrau von Orleans ihren Beruf? 4. Welches ist der Grundgedanke in Schillers Gedicht „Der Spaziergang", und wie führt der Dichter ihn aus? (Klassenarbeit.) 5. Schiller, nach Goethes Epilog zu „Schillers Glocke". 6. Was erfahren wir über Wallenstein aus Schillers „Wallensteins Lager?" Max Piccolomini nach Leben und Schicksal. (Klassenarbeit.) 8. Charakteristik der Iphigenie nach Goethes Drama I, 1.

Französisch: 4 Stdn. 2 Stdn. Lektüre. Gelesen wurden: Mademoiselle de la Seiglière par Jules Sandeau; Esther par Racine; La cure de misère par François Coppée; 1 Stde. Konversation, angeschlossen an die Lektüre und an Bilder aus der französischen Literaturgeschichte; 1 Stde. Grammatik nach Ploetz-Kares, Lekt. 69—77. Wöchentlich eine häusliche schriftliche Arbeit und eine Klassenarbeit. (Diktate, Übersetzungen, freie Arbeiten.)

Themata der Aufsätze: 1. La beauté du mois de mai. 2. Les fêtes du 1er mai. 3. L'exposition au 1er acte de Mademoiselle de la Seiglière. 4. Le dénonement au 4e acte de Mademoiselle de la Seiglière. 5. Deux lettres à propos d'une loterie. 6. Le drame ancien. 7. Le drame du moyen âge. 8. Mon chez-moi. 9. Comment François Coppée devient poète.

Englisch: 4 Stdn. 1. 1 Stde. Grammatik: Beendigung des Lehrgangs von Plate; Wiederholung der unregelmäßigen Zeitwörter; Interpunktionslehre; Besprechung von Synonymen und Anglicismen. Arbeitszeit: 1/2 Stde. 2. 2 Stdn. Lektüre: The Prisoner of Chillon von Byron, Paradise and the Peri von Th. Moore und kürzere Gedichte von hervorragenden englischen Dichtern wurden gelesen, einige zum Teil auswendig gelernt. Von Prosawerken wurden gelesen und besprochen: „Tales from Shakespeare" von Ch. Lamb; The Christmas Hirelings von Braddon. Arbeitszeit: 1/2—3/4 Stdn. 3. 1 Stde. Diktate, Hör- und Sprechübungen. Die schriftlichen Arbeiten waren geordnet wie im französischen Unterricht und bestanden aus Übersetzungen, Extemporalien und freieren Arbeiten. Arbeitszeit 3/4—2 Stdn.

Physik: Im Sommer 2 Stdn., im Winter 1 Stde. Schall und Licht. Ausgewählte Kapitel aus dem Gesamtgebiet der Naturlehre.

Rechnen: Im Sommer 1 Stde., im Winter 2 Stdn. Aufgaben aus den bürgerlichen Rechnungsarten, der Haus- und Volkswirtschaft. Das Wichtigste aus der Lehre von den Linien, Winkeln, Flächen. Flächenberechnung.

Erdkunde: 2 Stdn. Die Kulturgeographie Deutschlands, besonders der Heimat, und die Beziehungen Deutschlands zu den übrigen Ländern. Die großen Verkehrs- und Handelswege. Wiederholung und Erweiterung der Grundbegriffe der mathematischen Geographie.

Geschichte: 2 Stdn. Die neueste Zeit von 1789—1888 nach „Andräs Grundriß der Weltgeschichte", §§ 121—150.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kunstgeschichtlicher Anschauungsunterricht: 1 Stde. Die Haupterscheinungen auf dem Gebiete der orientalischen, griechischen, römischen und altchristlichen Kunst. Die christliche Baukunst: der romanische und der gotische Stil und die Renaissance.

Zeichnen: 2 Stdn. Zeichnen und Skizzieren nach Naturformen und Gebrauchsgegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen, besonders Blumen, Gefäße, Vögel, Muscheln.

Gesang: 2 Stdn. Chorgesang. Ein- und mehrstimmige Gesänge, Motetten, Psalmen, Volkslieder. Wiederholung der Choräle und Volkslieder früherer Stufen.

Handarbeit: 2 Stdn. Weißsticken; das Sticktuch.

Turnen: 2 Stdn. Alle bisherigen Übungen werden bis zur unbedingten Sicherheit gebracht. Gangübungen: Schwenkhops. Die gelernten Gangarten mit Drehung und Tanzfassung zu zweien. Ordnungsübungen: schwerere und längere Übungsreihen mit Gesang. Gerät: Rundlauf, Kreisfliegen über ein Hindernis. In dieser Klasse gilt als besonderes Lehrziel unbedingte Sicherheit und Schönheit der Übungen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

1. Klasse III.

Klassenlehrer: Oberlehrer D. Lichnock.

1. Religion.

a) Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn.

1. Bibelkunde des A. T.: Die biblischen Geschichten mit Hervorhebung ihres Lehrgehaltes, namentlich des sittlichen, und die messianischen Weissagungen. Auswahl von Psalmen und Bibelstellen. 2. Geographie von Palästina. 3. Das erste Hauptstück des Katechismus und der erste Artikel des zweiten Hauptstückes. 4. Kirchenlieder: 1. Gott des Himmels und der Erden. 2. Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren. 3. Befiehl du deine Wege. 4. Nun ruhen alle Wälder. 5. Wer nur den lieben Gott läßt walten. 6. Aus tiefer Not schrei ich zu dir. 7. Nun laßt uns gehn und treten. 8. In allen meinen Taten. 8. Ein' feste Burg ist unser Gott. 10. Nun danket alle Gott. 11. Wachet auf, ruft uns die Stimme. Arbeitszeit: $^3/_4$ Stdn.

b) Katholischer Religionsunterricht: siehe Klasse II.

2. Deutsch: 3 Stdn.

1. 2 Stdn. Literatur. Von den ältesten Zeiten bis Lessing (einschl.). Nach kurzer Besprechung der ältesten Zeit (Hildebrandslied, Ulfilas' Bibelübersetzung, Heliand) die mittelalterlichen Volks- und Kunstepen (Nibelungenlied und Gudrun in Auswahl mit ergänzender Erzählung des gesamten Inhalts; Inhalt des Parzival), ausgewählte Proben des Minnegesangs (Walter von der Vogelweide) und der Lehrdichtung; Meistergesang und Volkslied; eingehende Besprechung Luthers nach seinem Einfluß auf Sprache und Literatur und des Kirchenliedes. Die Dichter der Übergangszeit (Opitz, Haller, Hagedorn, Gellert, Kleist, Gleim). Klopstock: Proben aus dem Messias und einzelne Oden. Lessing: Fabeln, Stücke aus Laokoon und Proben aus der Hamburgischen Dramaturgie. Besprechung größerer Werke: Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea, Wilhelm Tell. Arbeitszeit: 1 Stde. 2. Grammatik: 1 Stde. Formenlehre (Lehre von der Wortbildung und den Redeteilen) nach „Bauer, Grundzüge der neuhochdeutschen Grammatik". Arbeitszeit: 1 Stde. 3. Alle vier Wochen ein Aufsatz als Schul- oder häusliche Aufgabe. Themata der deutschen Aufsätze: 1. Rom ist nicht in einem Tage erbaut worden. 2. Der Mensch und die Natur. 3. Glockenguß und Lebensbilder. (Nach der Glocke.) (Klassenaufsatz.) 4. Gudrun und Kriemhild. 5. Der szenische Aufbau im 1. Akte von Schillers „Wilhelm Tell". (Klassenaufsatz.) 6. Welchen Idealen strebt Parzival nach? 7. Welche Stellung läßt der Dichter den schweizerischen Adel einnehmen? (Nach Tell.) (Klassenaufsatz.) 8. Paul Werner. (Charakteristik.) 9. a) Aus:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

An die Ratsherren aller Städte deutschen Landes, daß sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen. (Luther.) Disposition. b) Disposition des Geibelschen Gedichtes: Uhland.

3. Französisch: 5 Stdn.

I. 2. Stdn. Grammatik. Ploetz-Kares, § 1—65. Arbeitszeit: 1/2 Stde. Alle 14 Tage abwechselnd eine häusliche und eine Klassenarbeit. Dreimal jährlich ein größerer Aufsatz. Themata der letzteren: 1. La querelle entre Don Gomes et Don Diègue. 2. Les beautés de l'automne. 3. L'utilité des ennemis (im Anschluß an Boileau, Épître VII). II. 1 Stde. Besondere Sprechübungen und schriftliche Arbeiten (letztere alle 4 Wochen) im Anschluß an Kron, En France, Mérimée, Colomba und Feuillet, Le roman d'un jeune homme pauvre. Arbeitszeit: 1/2 Stde. III. 2 Stdn. Literatur und Lektüre. Die Entwickelung der französischen Sprache und Literatur bis zum Ende des 17. Jahrhunderts; eingehende Besprechung der großen Schriftsteller des 17. Jahrhunderts. In besonderer Ausgabe wurden gelesen: Corneille, Le Cid; nach Ploetz' Manuel: Molière, Les Précieuses ridicules, le Misanthrope, le Bourgeois Gentilhomme; Racine, Britannicus; Boileau, Épître VII et Art poétique; Lafontaine, einige Fabeln und Mme. de Sévigné, einige Briefe. Einige Gedichte wurden gelernt. Privatlektüre: Daudet, Lettres de mon moulin.

4. Englisch: 4 Stdn.

1. 1 Stde. Grammatik nach Gesenius, T. II. §§ 1—120. Alle 14 Tage eine häusliche oder Klassenarbeit (Übersetzung oder freie Arbeit). In jedem Tertial ein Aufsatz. Themata: 1. Chaucer's Canterbury Tales. 2. Priscilla, the Puritan Maiden. 3. Robinson Crusoe. 2. 1 Stde. Besondere Sprechübungen im Anschluß an längere Stücke aus Herrig und Six Tales by Modern English Authors, herausgegeben von Dr. Lotsch. 3. 2 Stdn. Lektüre und Literatur nach Herrigs „British Classical Authors". Übersicht über die englische Literatur bis zum 18. Jahrhundert. Vollständig gelesen wurde The Courtship of Miles Standish von Longfellow. Privatlektüre: Tales from Shakespeare von Lamb. Robinson Crusoe von Defoe und Gulliver's Travels von Swift.

5. Rechnen: 2 Stdn.

Zahlen und Zahlensystem; gemeine Brüche, Dezimalbrüche, einfache und zusammengesetzte Regeldetri, allgemeine Prozentrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Tararechnung, Zinsrechnung.

6. Geschichte: 2 Stdn.

Geschichte der orientalischen Völker, der Griechen und Römer nach „Andrä, Grundriß". Arbeitszeit: 1 Stde.

7. Erdkunde: 1 Stde.

Erdkundliche Vorbegriffe; physische Erdkunde von Deutschland nach „Tromnau, Schulgeographie für höhere Mädchenschulen". Arbeitszeit: 1 Stde.

8. Naturgeschichte: 1 Stde.

Im Sommer: Beschreibung einzelner Pflanzen und Pflanzenfamilien. Im Winter: Repräsentanten der Säugetiere. Arbeitszeit: 1/2 Stde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. Naturlehre: 1 Stde.

Allgemeine Eigenschaften der Körper; allgemeine Mechanik; Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Arbeitszeit: ½ Stde.

10. Schreiben: 1 Stde.

Das deutsche und das lateinische Alphabet nach den eingeführten Wandtafeln

11. Pädagogik: 2 Stdn

Die Einleitung in die Pädagogik nach dem Plane von 1894; Psychologie zur Begründung der Erziehungslehre. Arbeitszeit: 1 Stde.

12. Gesang: 2 Stdn

1 Stde. in Gemeinschaft mit S. I u. II. Ein- und mehrstimmige Volkslieder. 1 Stde. Chorgesang. Aus der allgemeinen Musiklehre: Intervalle, Tonleiter, Dreiklang und seine Umkehrungen; Taktarten. — Melodische, rhythmische und dynamische Übungen auf Solmisationssilben.

13. Zeichnen: 2 Stdn.

Zeichnen einfacher Naturformen, auch mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen, Früchten, Zweigen. Zeichnen aus dem Gedächtnis; Freiarm-, Pinsel-, Farbentreff- und Skizzierübungen. Linearzeichnen: geometrisches Darstellen einfacher Körper.

14. Handarbeit: 1 Stde.

Das Nähtuch, das Zeichentuch, das Stofftuch. Methodik.

15. Turnen: 1 Stde.

Ausbildung der körperlichen Fertigkeit.

2. Klasse II.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Lotsch.

1. Religion.

a) Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn.

1. Bibelkunde des N. T. Das Evangelium des Matthäus unter Ergänzung aus den übrigen Evangelien; die Apostelgeschichte. 2. Katechismus: Hauptstück II, Artikel 2 und 3, Hauptstück III. 3. Kirchengeschichte von der ältesten Zeit bis zur Reformation. 4. Kirchenlieder: 1) Wie soll ich dich empfangen? 2) Gelobet seist du, Jesu Christ! 3) Lobt Gott, ihr Christen allzugleich. 4) O Lamm Gottes, unschuldig. 5) O Haupt voll Blut und Wunden. 6) Jesus, meine Zuversicht. 7) Auf Christi Himmelfahrt allein. 8) O heil'ger Geist, kehr bei uns ein. 9) Ach bleib mit deiner Gnade. 10) Allein Gott in der Höh' sei Ehr'! 11) Liebster Jesu, wir sind hier. 12) O Gott, du frommer Gott. Wiederholung der früher gelernten Lieder.

b) Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn.

Bibl. Gesch.: Bergpredigt, Gleichnisreden Jesu; Apostelgeschichte; Abschnitte des Johannes-Evangeliums. Katechismus: von den Sakramenten. Kirchengeschichte: die Neuzeit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Deutsch: 3 Stdn.

1. Literatur: 2 Stdn. Wiederholung. Dann Herder, Goethe, Schiller. Einiges zur Charakteristik der Dichtungen Wielands. Herders Parabeln, Paramythien, Legenden, Cid; Stellen aus den Ideen zur Philosophie der Geschichte. Göttinger Dichter (Voß, Hölty, Claudius, Bürger, Stolberg). Leben und Dichtungen Goethes und Schillers: Gedichte, Prosaschriften, Dramen (Götz, Egmont, Iphigenie, Räuber, Fiesko, Kabale und Liebe, Don Carlos, Jungfrau von Orleans). 2. Grammatik: 1 Stde. Satzlehre. 3. Alle vier Wochen ein Aufsatz, abwechselnd als Schul- und häusliche Aufgabe. Themata der deutschen Aufsätze: 1. Soldatentypen aus Lessings „Minna von Barnhelm". 2. Der Graf Appiani in Lessings „Emilia Galotti". 3. Die Vorgeschichte zu Lessings „Nathan dem Weisen". (Klassenaufsatz.) 4. Die Hauptmotive der Lyrik Klopstocks sollen an den Oden „Zürchersee", „Frühlingsfeier" und „Unsere Sprache" dargelegt werden. 5. Isabella, nach dem 1. Aufzuge von Schillers „Braut von Messina". 6. Arbeit und Fleiß das sind die Flügel, so führen über Tal und Hügel. (Klassenaufsatz.) 7. Die Frauen in Goethes „Götz von Berlichingen". 8. Egmont im Lichte Goethescher Dichtung. (Klassenaufsatz.) 9. Aus „Iphigenie" I, 3. Disposition.

3. Französisch: 4 Stdn.

1. 1 Stde. Grammatik, nach Ploetz-Kares Lekt. 42—77. Wiederholung des grammatischen Pensums von Kl. III. Arbeitzeit: ½ Stde. Monatlich zwei schriftliche Arbeiten: Extemporalien, Übersetzungen, freie Arbeiten. Themata der Aufsätze: 1. La vie de Béranger. 2. Le dénonement dans Zaïre. 3. Weimar et ses grands poètes. 2. 1 Stde. Sprechübungen im Anschluß an Le Petit Parisien von Kron; Coppet, Les vrais riches und V. Hugo, Hernani. 3. 2 Stdn. Literatur und Lektüre. Wiederholung der Literatur des 17. Jahrhunderts. Übersicht über die Literatur des 18. Jahrhunderts, Besprechung des Lebens und der Werke von Mme. de Staël und Chateaubriand. Gelesen wurden nach Ploetz' Manuel: Voltaire, Zaïre, Siècle de Louis XIV, Jeannot et Colin; Jean-Jacques Rousseau; Bernardin de Saint-Pierre, Paul et Virginie; Florian, Fables, Imitation de Don Quichotte; Xavier de Maistre, Voyage autour de ma chambre. Nach den Ausgaben von Gruber nud Lotsch: Mme. de Staël, De l'Allemagne; Chateaubriand, Extraits du Génie du Christianisme et des Martyrs. Privatlektüre: Mlle. de la Seiglière. Lettres de mon moulin. Einige Gedichte wurden gelernt.

4. Englisch: 4 Stdn.

1. 1 Stde. Grammatik nach Gesenius, Teil II, § 90 bis zum Schluß. Arbeitszeit: ¾ Stde. Alle 14 Tage eine häusliche schriftliche Übersetzung, alle vier Wochen eine Klassenarbeit. An Stelle der ersteren in jedem Tertial ein größerer Aufsatz. Themata: 1. How General Brown comes to Woodville Castle. 2. Gray's Elegy written in a Country Churchyard od. Tennyson's Enoch Arden (Inhaltsangaben). 3. The Prisoner of Chillon (Inhaltsangabe). 2. 2 Stdn. Lektüre und Literatur. Besprechung der bedeutendsten Schriftsteller des 16., 17., 18. und 19. Jahrhunderts. Gelesen wurden aus Herrigs „British Classical Authors": Defoe, Robinson Crusoe; Swift, Gulliver's Travels; Addison, The Political Upholsterer; Gray, Elegy written in a Country Churchyard; Scott, The Lady of the Lake; Moore, Gedichte; Byron, The Prisoner of Chillon und Stücke aus Childe Harold's Pilgrimage. In besonderer Ausgabe wurde gelesen Washington Irving, Sketchbook, herausgeg. von Oberl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dr. Nuck. Einige Gedichte wurden gelernt. Arbeitszeit: 1 Stde. 3. 1 Stde. Sprechübungen unter Zugrundelegung von „The Christmas Hirelings" von Braddon und Six Tales from Modern English Authors, herausgeg. von Dr. Lotsch. Alle vier Wochen ein Extemporale. Arbeitszeit: ½ Stde.

5. Rechnen: 2 Stdn.

Zins-, Rabatt- und Diskontrechnung, Kursrechnung, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Gleichungen 1. Grades. Das Wichtigste aus der Lehre von den Linien, Winkeln, gerad- und krummlinigen Figuren; Flächenausmessung und Gleichheit gradliniger Figuren; der Pythagoreische Lehrsatz; das Ausziehen der Quadratwurzel.

6. Geschichte: 2 Stdn.

Deutsche Geschichte des Mittelalters bis 1700 nach „Andräs Grundriß" und David Müllers „Geschichte des deutschen Volkes". Brandenburgisch-preußische Geschichte bis 1701. Arbeitszeit: 1 Stde.

7. Erdkunde: 1 Stde.

Die außereuropäischen Erdteile. (Tromnau, Schulgeographie.) Arbeitszeit: 1 Stde.

8. Naturbeschreibung: 1 Stde.

Im Sommer: Besprechung einzelner Pflanzen und Pflanzenfamilien. Im Winter: Repräsentanten aus den Klassen der Wirbeltiere. Arbeitszeit: ½ Stde.

9. Naturlehre: 1 Stde.

Die Lehre vom Schall und Licht. Arbeitszeit: ½ Stde.

10. Pädagogik: 2 Stdn.

Wiederholung des Kursus von Kl. III. Lehre von der Regierung der Kinder, vom Unterricht und von der Führung. Geschichte der Erziehung. Arbeitszeit: 1 Stde.

11. Gesang: Siehe Kl. I.

12. Zeichnen: 2 Stdn.

Darstellen von Natur- und Kunstformen mit Licht und Schatten. Malen mit Wasserfarben nach Geräten, Gefäßen, Blumen, Zweigen, Früchten u. a. Pinselzeichnen, Übungen im Treffen von Farben, Skizzierübungen. Zeichnen plastischer Naturformen an der Schultafel, auch aus dem Gedächtnisse. Perspektive.

13. Turnen: 2 Stde.

Ausbildung der körperlichen Fertigkeit.

14. Handarbeit: 1 Stde.

Das Sticktuch; das Flicken; das Frauenhemd. Methodik.

3. Klasse I.

Klassenlehrer: Oberlehrer Grosch.

1. Religion.

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn.

Vertiefende Wiederholung des in den beiden ersten Schuljahren behandelten Lehrstoffes. Das A. T. als vorbereitende Heilsoffenbarung betrachtet, im Anschluß daran wiederholende

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bibelkunde; das N. T. als Erfüllung des Heils. — Katechismus: Hauptstück IV und V. — Wiederholung der wichtigsten Abschnitte der Kirchengeschichte, der Geographie von Palästina, der gelernten Kirchenlieder. Kurzgefaßte Geschichte des Kirchenliedes.

2. Deutsch: 2 Stdn.

1. Literatur der neuesten Zeit: die romantische Schule (Tieck, Hardenberg, Kleist, Schlegel); Dichter der Freiheitskriege (Körner, Schenkendorf, Arndt); J. und W. Grimm; schwäbischer Dichterkreis (Uhland, Kerner, Schwab); Müller, Eichendorff, Chamisso, Rückert, Platen, Lenau, Freiligrath, Geibel. Besprechung und Lektüre von „Torquato Tasso" und „Iphigenie auf Tauris". 2. Grammatische Übungen an Lesestücken. 3. Wiederholung des gesamten Lehrstoffes der drei Klassen. 4. Alle fünf Wochen ein Aufsatz als Schul- oder häusliche Aufgabe. Themata der Aufsätze: 1. Die Hauptmotive in Schillers Balladen. 2. Zu weit getrieben, verfehlt die Strenge ihres weisen Zwecks, und, allzu straff gespannt zerspringt der Bogen (Tell III, 3). 3. Herrenlos ist auch der Freiste nicht (Tell II, 2). 4. Viel kann verlieren, wer gewinnt (A. W. Schlegel, Arion). 5. Wer nicht vorwärts geht, der kommt zurücke (Hermann u. Dor. III, 66). 6. Der Gang der Handlung in Goethes Iphigenie. 7. Charakteristik der Prinzessin in Goethes Torquato Tasso. 8. Wie erklären wir uns die Härte, mit der Antonio Tassos Freundschaft zurückweist?

3. Französisch: 2 Stdn.

1. Einführung in die Literatur des 19. Jahrhunderts, Besprechung der Hauptrichtungen und ihrer Vertreter mit besonderer Berücksichtigung der Romantik. Wiederholung der Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts. Es wurde gelesen: Mme. de Staël, De l'Allemagne, herausgegeben von Dir. Dr. Gruber. Außerdem wurden ohne Vorbereitung Proben moderner Schriftsteller aus Ploetz' Manuel gelesen. Als Privatlektüre wurde gelesen und in der Klasse besprochen: Daudet, Tartarin de Tarascon (Rengersche Ausgabe). 2. Alle vierzehn Tage wurde eine Klassenarbeit oder häusliche Arbeit (Übersetzung oder freie Arbeit) angefertigt. 3. Die Grammatik wurde im allgemeinen im Anschluß an die Lektüre und die schriftlichen Arbeiten behandelt, doch wurden einzelne Kapitel auch abgesondert besprochen.

4. Englisch: 2 Stdn.

1. 1 Stde. Grammatik und Übungen: in der einen Woche ein Extemporale und sofortige Durchnahme desselben, oder Korrektur einer häuslichen schriftlichen Arbeit, in der anderen Wiederholung und Vertiefung der gesamten Grammatik. Einprägen von Synonymen und Durchnahme von Spracheigentümlichkeiten fortgesetzt. 2. 1 Stde. Literatur und Lektüre: wiederholende Vertiefung der in Klasse III und II durchgenommenen Werke. Wiederholung der Verslehre und früher gelernter Gedichte. Übung im unvorbereiteten Lesen und Übersetzen von englischen Schriftstellern und im Sprechen. Alle vier Wochen Besprechung einer vom Lehrer bestimmten Privatlektüre. Gelesen und besprochen wurden: Paradise and the Peri von Th. Moore; The Prisoner of Chillon von Byron; Enoch Arden von Tennyson; Tales from Shakespeare von Lamb; A Christmas Carol von Dickens.

5. Rechnen: 2 Stdn.

Flächen- und Körperberechnung, vermischte Aufgaben, Wiederholungen, das Wichtigste aus der Methodik des Rechnens.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Geschichte: 2 Stdn.

Deutsche Geschichte von 1789—1871 unter besonderer Berücksichtigung der preußischen Geschichte. Kurze Übersicht über die allgemeinen Weltverhältnisse unseres Jahrhunderts. Wiederholung des gesamten Lehrstoffes.

7. Erdkunde: 1 Stde.

Die außerdeutschen Länder Europas. Abschluß des gesamten Lehrstoffes, besonders der politischen Geographie Deutschlands. (Tromnau, Schulgeographie.)

8. Naturbeschreibung: 1 Stde.

Im Sommer: Wiederholungen aus der Botanik. Bau und Leben der Pflanze. Im Winter: Wiederholungen aus der Zoologie. Bau des menschlichen Körpers.

9. Naturlehre: 1 Stde.

Licht, Wärme, Elektrizität. Einiges aus der Chemie. Wiederholungen.

10. Pädagogik (theoretische): 2 Stdn.

Abschluß der Geschichte der Erziehung. Wiederholung und Erweiterung der Unterrichtslehre. — Tägliche Unterrichtsübungen in der Übungsschule.

11 Gesang: siehe Klasse II. Gesangmethodik.

12. Zeichnen: 2 Stdn.

Zeichnen und Malen nach farbigen Gegenständen, Früchten, Blüten, Zweigen. Freiarm-, Pinsel-, Farbentreff- und Skizzierübungen. Zeichnen an der Schultafel. Zeichnen aus dem Gedächtnis. Linearzeichnen: perspektivisches Darstellen einfacher Körper.

13. Turnen: 2 Stdn.

Beschreibung und Erklärung der Übungen. Bestimmung des Übungsstoffes für die verschiedenen Altersstufen und Schulklassen. Methodik und Lehrübungen.

14. Handarbeit: 1 Stde.

Das Strickstopfen, das Herrenhemd. Methodik.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das neue Schuljahr 1905/1906.

Durch Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums vom 18. November 1904 (Nr. 24 364) ist für das am Mittwoch, 26. April 1905, beginnende Schuljahr 1905/1906 die Ferienordnung festgesetzt wie folgt:

	Schluß des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
1. Pfingstferien:	Freitag, den 9. Juni, 12 Uhr mittags.	Dienstag, den 20. Juni.
2. Sommerferien:	Mittwoch, den 9. August, 12 Uhr mittags.	Donnerstag, den 14. September.
3. Weihnachtsferien:	Freitag, den 22. Dezember, 12 Uhr mittags.	Dienstag, den 9. Januar 1906.
4. Osterferien:	Donnerstag, den 5. April 1906, 12 Uhr mittags.	Mittwoch, den 25. April 1906.

Die Anmeldungen neuer Schülerinnen werden Sonnabend, den 22. April, von 10 Uhr an, in dem Schulhause, Auerstraße 57/59, von dem Unterzeichneten entgegengenommen. Geburts- und Impfschein und, falls die Anzumeldenden das 12. Lebensjahr überschritten haben, ein Schein über Wiederimpfung sind vorzulegen. Diejenigen Mädchen, welche aus einer anderen Schule in die höhere Mädchenschule der Weststadt übertreten, müssen die Zeugnisse und Schulhefte des letzten Jahres vorlegen.

Elberfeld, den 30. März 1905.

Der Direktor

Dr. **Raßfeld.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das neue Schulj

Durch Verfügung des Provinzial-Schulk . 24 364)
ist für das am Mittwoch, 26. April 1905, beginn ordnung
festgesetzt wie folgt:

	Schluß des Unterri	hts:
1. Pfingstferien:	Freitag, den 9. J	uni.
	12 Uhr mittags	
2. Sommerferien:	Mittwoch, den 9. A	tember.
	12 Uhr mittags	
3. Weihnachtsferien:	Freitag, den 22. Dez	r 1906.
	12 Uhr mittags	
4. Osterferien:	Donnerstag, den 5. Ap	l 1906.
	12 Uhr mittag	

Die Anmeldungen neuer Schülerinnen we 10 Uhr
an, in dem Schulhause, Auerstraße 57/59, vo ommen.
Geburts- und Impfschein und, falls die Anzu schritten
haben, ein Schein über Wiederimpfung sind v che aus
einer anderen Schule in die höhere Mädchens ssen die
Zeugnisse und Schulhefte des letzten Jahres vo

Elberfeld, den 30. März 1905.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf